

Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 272 55 31, Fax 01 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

Die SKA weiss,
was an der Börse läuft

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
13. Juli 1990
Nr. 27
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Was so ansteht

Das mit höchstens einer Stunde pro Jahr kann man glatt vergessen: Dass der **Ozongrenzwert** von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft im Laufe eines Jahres nur einmal, und zwar nicht mehr als eine Stunde, überschritten werden dürfe. Schon beim ersten richtig heissen Sommertag wurde der Wert teils massiv überschritten.

Wie viel, hört man jeweils anderntags — was einem auch nicht mehr viel nützt. Deshalb wohl ist man auch davon abgekommen, Verhaltensmassregeln für Gefährdete (Asthmatiker, ältere Leute und Kleinkinder) anzugeben. Gefährdet, das heisst potentiell anfällig, sind übrigens auch die Gesunden, wie eine im Aargau erstellte wissenschaftliche Studie feststellt.

Die Bauern sind in den letzten Jahrzehnten langsam auch zu dem geworden, was man landläufig Landschaftsgärtner nennt. Auf alle Fälle sind sie seit jeher «Erhalter des ländlichen Raumes», obwohl diese Domäne wegen der Monokultur und der Umholzerei von Hecken da und dort auch nicht mehr ist, was sich Naturschützer unter einer ökologisch intakten Landschaft vorstellen.

Die Landwirte haben zudem für Ernährungssicherheit zu sorgen. Sie arbeiten, besonders, wenn es sich um Kleinbetriebe handelt, unter erschwerten Bedingungen, die ihnen auch vom Klima her nicht leichter gemacht werden. Und sie werken schliesslich in einem Hochlohn- und Hochpreisland. Dies alles trägt dazu bei, dass ihre Arbeit, wie europä-

und streckenweise weltweit, subventioniert werden muss.

Zu stark, meint die OECD (Organization for Economic Cooperation and Development, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), denn die sieben Milliarden seien des Guten zu viel. Unsere Agrarwirtschaft müsste sich mehr am Markt orientieren.

Dass in der Landwirtschaftspolitik einiges nicht (mehr) in Ordnung ist, zeigen die Überschüsse, die scheint's «rentieren», zeigen die Forderungen, auch von bäuerlichen Seiten, nach mehr Direktzahlungen. Im Zuge der Europäisierung des Agrarwesens, das in der Alten Welt ein «Problemkind» bleiben wird, müssen gewisse Anpassungen auch in der Schweiz vollzogen werden; Aussichten, die der Landwirtschaft auf dem Magen liegen.

Die Gewerkschaft Bau und Holz hat auf die Pauke gehauen. Sie fordert **Lohnerhöhungen** bis zu fünfzehn Prozent, die Vierzigstundenwoche und fünf Wochen Ferien. Die Arbeitgeber finden solches masslos übertrieben und wirtschaftlich nicht tragbar. «Grundsätzlich» ist der Baumeisterverband nicht gegen Verbesserungen.

Der weder als Arbeitnehmer noch als Arbeitgeber in der Baubranche engagierte denkt mit Schrecken an höhere Baukosten und damit einen allgemeinen Preisschub, eine inflationäre Entwicklung und das Drehen der Preis-Lohn-Spirale, die je weilen per Saldo kaum jemandem nützt.

Das Salzkorn der Woche

Freund Hans fährt vor. Er hat eine ziemliche Delle am Heck seines Wagens. Darauf angesprochen, meint er: Eine Frau hat mich von hinten getütscht.

Was er darauf unternommen habe? Er sei ausgestiegen und habe die Dame gefragt: Halten Sie immer so an, gute Frau? Entzückt habe sie ihm geantwortet: Sie sind jetzt ein lieber Mann, ein richtiger Gentleman. Die andern, in die ich bis jetzt hineingefahren bin, haben immer einen grossen Mais gemacht.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggli-Geel
beim «Schwert»

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Jubilar

a. Pfarrer Ernst Kaul 80 Jahre alt

(ks) Am 23. Juli vollendet alt Pfarrer Ernst Kaul sein achtzigstes Lebensjahr. Nachdem er vorerst in Seuzach Adliswil sein Amt ausgeübt hatte, wurde er im Jahre 1954 als Nachfolger von Pfarrer Paul Trauvetter nach Höngg berufen. In allen Sparten seines anspruchsvollen Berufes wurde er durch seine Gattin unterstützt. Neben seiner Amtstätigkeit wirkte der Jubilar während vieler Jahre als Präsident des Krankenpflegevereins. Ernst Kaul hatte stets ein offenes Herz für die «Mühseligen und Beladenen». Er wirkte im Geiste echter Volksverbundenheit. Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit waren die Hauptkennzeichen seines Wesens. Seine besondere Liebe galt den Werken des zur Zeit der Spätgotik wirkenden Tilman Riemenschneider, der aus Lindenholz prächtige Heiligenfiguren schnitzte. Ernst Kaul machte von diesen Kunstwerken meisterliche fotografische Aufnahmen, die an Bazarern gern gekauft wurden.

Er verbringt seit 1976 mit seiner Gattin sein «otium cum dignitate» im schönen Eigenheim in Dübendorf, kehrt aber immer gern nach Höngg zurück, um alte Bekannte zu begrüßen. Sein Wirken ist hier unvergessen.

Wir wünschen dem Ehepaar noch manches Jahr eines schönen und friedlichen Ruhestandes!

andere gerne von der Nachtruhe etwas geopfert.

Zum Schluss bleibt dem Berichterstatter nur noch eine grosse Dankeschuld: Den Organen der Kirchgemeinde, welche dieses Weekend finanziell ermöglichten, und unserem Dirigenten, mit dessen Einsatz so ein Schultag steht oder fällt. **Der mächtige Schluss-Applaus von Sängerinnen und Sängern** nach dem letzten Probenübergang hat bewiesen, dass der musikalische Leiter vorzügliche Vor- und Probenarbeit geleistet hat. Willy Locher, das war nun wirklich Klasse! Herzlicher Dank gebührt aber auch allen Chormitgliedern, die durch ihre Teilnahme am Weekend bewiesen haben, dass sie Freude am Chor haben und sich bewusst sind: «Ohne Fleiss kein Preis». Wir freuen uns auf unser Jubiläum am 2. September!

Höngg aktuell

Handball

«Spörtle» am Dienstag, 17. Juli, um 10.00 Uhr, auf dem Hönggerberg mit dem TV Höngg.

Kondi

Sommerkonditionstraining für jedermann, jeweils am Montag, 18.15 bis 19.00 Uhr, Turnplatz Kappenhölzstrasse, Hönggerberg.

Tennisclub Höngg

TC Luwa — TC Höngg 6:3
Der Preis war zu hoch

Es ging um den Ligaerhalt, es ging um den Abstieg in die 3. Liga. Wer will schon gerne im sogenannten Niemandsland verschwinden. Aber alles schön der Reihe nach. Diese Entscheidung hätte am 9. Juni fallen sollen. Leider spielte das Wetter nicht mit und wir wurden auf den Sonntag 1. Juli eingeladen. Ausgerechnet der Martin-Cup-Sonntag wo wir uns doch soviel vorgenommen hatten. Seit einem Jahr sprachen wir von der neuen Fussballmannschaft innerhalb des TC Höngg und die Begeisterung ging soweit, dass natürlich auch auf der Schulhauswiese trainiert werden musste. Man weiss ja, was man einem Tenuesponsor schuldig ist. An diesem Training zeigte der Captain unserer Tennismannschaft, warum wir auch im Fussball so sehr auf seine Hilfe angewiesen waren.

Als er von einem Kollegen angegriffen wurde, drehte er sich mit dem Ball am Fuss derart raffiniert und schnell (ein austrainierter Fussballer wie Gullit hätte sich alle Kreuzbänder gerissen), dass er sich den Fuss derart verstauchte, dass man beim anschliessenden Nachtessen zusehen konnte, wie der unterste Teil seiner Beine immer mehr einem Elefanten gleich.

Aus war der Traum mit ihm im Mittelfeld den Martin-Cup zu gewinnen und alle wussten wie geschwächt wir ohne unseren Horst Daspersgruber antreten werden um ein so wichtiges Spiel wie gegen den TC Luwa zu bestreiten. Es wurde gekämpft bis zum letzten Ball. In jedem Hinterkopf war eingeklinkert, wir steigen nicht ab. Aber leider war uns an diesem Sonntag der Gegner nicht viel, aber immerhin um zwei entscheidende Spiele überlegen.

Für den TC Höngg spielten, kämpften und litten:

Fritz Schachner, Ernst Hänni, Jürg Langer, Eugen Renfer, Reinhold Berger, Ruedi Wenger

Man darf aber eine Interclub-Saison nicht einfach so abschliessen auch wenn man nicht mehr zur 2. Liga gehört. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt. Durch eine ganz starke Kameradschaft geprägt blieb auf jedem Gesicht, auch nach der persönlichen Enttäuschung, ein Lächeln. Ein Lächeln, wie man es sonst eigentlich nur bei gewonnenen Aufstiegsspielen sieht. Aber eben, dies ist und war vielleicht die Stärke dieser Mannschaft, nur wer sportlich fair aufsteigen kann, der kann auch eine Niederlage und ein Abstieg wegstecken.

Persönlich und sicher im Namen der Mannschaft, sei unserem Captain **Horst Daspersgruber** für seine Einstellung, für seine Arbeit und für seinen grossartigen Einsatz in jeder Beziehung ganz herzlich gedankt.

Wir werden dies sicher noch in einer Nachfeier (Horst nennt das Mannschaftskritik) zu würdigen wissen.

Eugen Renfer

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Ein Märchen aus der Zukunft

(E.M.) Vom Klassenverband 6. Klasse Ruppen im Schulhaus Imbisbühl wurde als Schülertheater **«Petra und die Maskenmenschen»** erfunden, geschrieben und inszeniert. Die ungewöhnliche Handlung dreht sich dabei um Kinder, die zusammen mit zwei Wesen aus einer anderen Welt die Menschheit vor den «Maskenmenschen» bewahren möchten. Diese geheimnisvollen Maskenmenschen wollen aus den Menschen sogenannte Roboter machen.

Das ist eine hochaktuelle Idee. Wir begegnen ihr überall auf der Welt. Die **Entsehung individueller Persönlichkeiten** wird nicht nur in totalitären Staaten praktiziert. Ihr entgegenzutreten bedarf der Durchschnittliche des Beistands von oben. Wir können ihn heutzutage aus himmlischen Genden erwarten, wie von fernen Planeten.

Die Heranwachsenden sind nicht genug zu loben, die ein solches lebenswichtiges Problem aufgreifen. Ein Berufsdratiker (wie Dürrenmatt) ist nicht daran vorbeigegangen. Gerade das Spontane, Unroutinierte der Halbwüchsigen, die ja wohl von ihrem Klassenlehrer **Martin Ruppen** zu solcher Natürlichkeit angehalten wurden, gab dem fast Unheimlichen und Gegenwartsnahen die richtige Stimmung.

Wir haben seit langem keine Aufführung und erst recht keine von Laiendarstellern erlebt, die uns derart berührte. Am schönsten war daran der glückliche Ausgang. Am Ende unseres Jahrs derts ist es üblich, schwarz zu sehen. Wie beglückend, dass Jugend die **Zuversicht bewahrt**, das Despotische, Nivellierende zurückzustossen und sogar auch jene Bösen wieder zu vernenschlichen. Die Mitwirkenden werden ihr ganzes Dasein hindurch die zuversichtliche Haltung in sich weiter spüren — und die Besucher auch.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Elektromobile

Ein Schweizer Weltmeister und die Risikoscheu der Schweizer Wirtschaft

Zum dritten Mal hintereinander hat das Solar Team Hönegg die Tour de Sol in der Kategorie Prototypen gewonnen. Der Beweis, dass sich mit heutigen Technologien ein im Stadt- und Agglomerationsverkehr brauchbares Elektromobil bauen lasse, ist damit für Teamchef Diego Jaggi erbracht. Die Versuche allerdings, Investoren für dieses Produkt mit beträchtlichen Absatzchancen zu interessieren, sind bis heute ergebnislos verlaufen. Hat die Schweizer Wirtschaft jeden Pioniergeist verloren?

Wenn das Duell General Motors gegen Diego Jaggi nach Meinung des letzteren durchaus nicht so steht, wie man vermuten würde, so lässt sich dieses Urteil nicht als ein Beispiel krasser Selbstüberschätzung abtun. Beide Konzerne — derjenige mit 775 000 Mitarbeitern und derjenige mit sieben — haben Elektromobil-Prototypen entwickelt, die in wenigen Jahren den Schadstoff-Diskussionen in den Grossstädten ein Ende bereiten könnten. Nun kommt der Impact aus Detroit optisch allerdings wie ein ausgewachsenes Auto daher, während der dreirädrige Esoro II aussieht wie die futuristische Variante eines Messerschmitt-Kabinnenrollers. Dieser Unterschied hängt allerdings nur zum Teil mit den unterschiedlichen Ressourcen der beiden Konstrukteure zusammen, wie der Chef des Solar Team Hönegg erläutert: «Weil wir gar nie vom traditionellen Auto ausgingen, vermochten wir unkonventionelle Lösungen zu finden.» Dies macht sich zum Beispiel in bezug auf den Luftwiderstand bezahlt, wo der Esoro II immer noch die etwas besseren Werte erzielt als der mit letzter Perfektion gestaltete und gefertigte Impact. In diesem Bereich allerdings vermochte der Gigant GM noch auf eine Heerschar von Ingenieuren zurückzugreifen. Die Essenz des Fahrzeuges allerdings, Elektromotor und die Steuerung, seien das Produkt eines, «allerdings genialen», wie Diego Jaggi meint, einzelnen Konstrukteurs.

Der Vorstoss von GM ins postfossile Autozeitalter verrät, dass jetzt auch die Grossen der Branche das Elektromobil ernst zu nehmen beginnen. Doch über das notwendige Know-how verfügen immer noch nur einige wenige Spezialisten, zu denen — die Siege an der Tour de Sol in den letzten drei Jahren sind da Beweis genug — auch der Mann aus Zürich-Hönegg gehört.

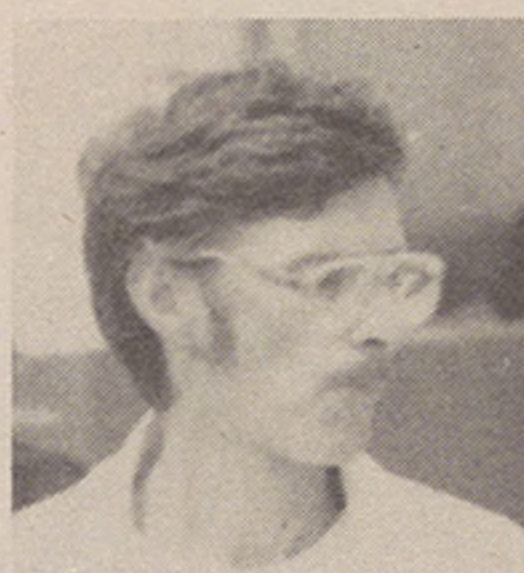
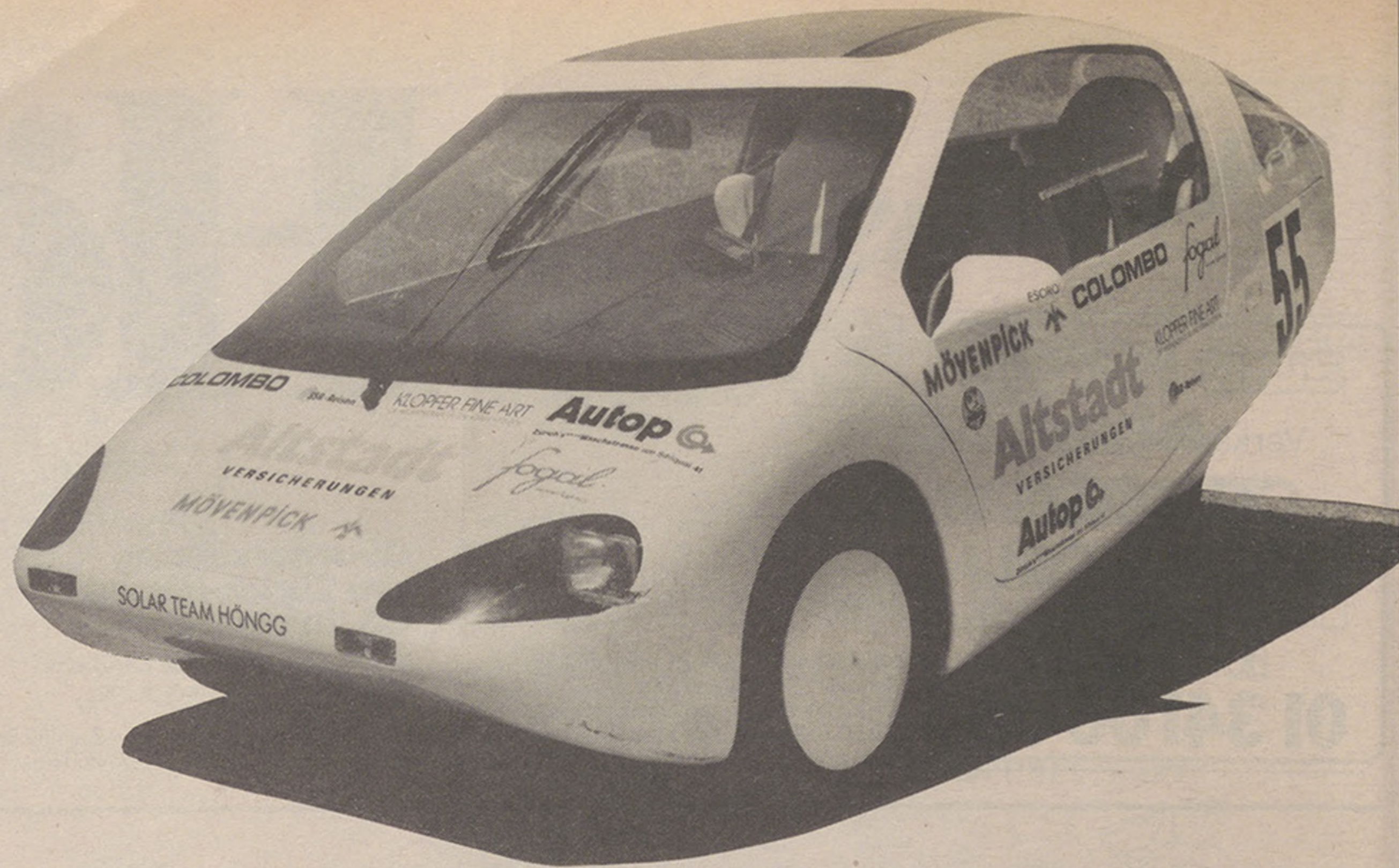
Den Anstoss, sich in diese Materie zu vertiefen, erhielt auch er durch diesen Wettbewerb. Der Same fiel allerdings auf einen aufgebrochenen Acker: Diego Jaggi arbeitete an der ETH als Physiklehrer und stand deshalb mit den Kiloponds und Kilowatts, den Ampères und den Ohms auf gutem Fuss. Darüber hinaus war er für Ökologisches empfänglich; auf das Waldsterben reagierte er mit dem Verkauf seines Motorrads, weil er seinen persönlichen Beitrag zur Reduktion der Luftverschmutzung leisten wollte. Ein Hang zum Tüftlertum erwies sich ebenfalls als Vorteil. Und schliesslich hatte er das Gefühl, viel zu wissen, aber zuwenig damit anfangen zu können. Dann fuhren Mitte der achtziger Jahre erstmals die solaren Seifenkisten durch die Schweiz, und plötzlich schoss all dies zusammen zur Idee: «Das kann ich auch, und das kann ich besser.» Zwei Jahre später gewann er, zusammen mit einem Partner, Peter Eberhardt, die Kategorie Prototypen, und vor wenigen Tagen hat er, aktuell fussballerisch gesprochen, den klassischen Hattrick erzielt.

Eine erstaunliche Bilanz für jemanden, der nach eigener Aussage noch vor vier Jahren «von Elektromobilen nichts verstand». Lag der Weg damals noch völlig im dunkeln, so war das Ziel zumindest sehr klar: Er wollte nicht einfach ein herkömmliches Auto mit einem alternativen Treibstoff antreiben, sondern ein alltagstaugliches Gefährt konstruieren, das mit möglichst wenig Energie möglichst weit gelangt. Dieser ökologische Ansatz führt ihn heute auch dazu, am Fahrzeug angebrachte Solarzellen abzulehnen, weil für deren Herstellung mehr Energie nötig ist, als sich nachher im Einsatz gewinnen lässt. Der Jungfernfahrt des in einer windschiefen Garage zusammengebauten ersten Fahrzeuges gingen einige hundert Stunden an Fachlektüre voraus: Acht Bände Fahrwerksmechanik wurden durchgeackert, Literatur über Aerodynamik, über Antriebsaggregate, über Bremsen, Batterien und Pneus studiert. Man kontaktierte mögliche Hersteller von Kunststoff-Karosserien, man diskutierte mit Pneuhernstellern die Produktion widerstandsarmer Reifen, und man erbat von der ETH die Erlaubnis für einen Test im eidgenössisch-technischen Windkanal. All das taten die Leute des Solar Team Hönegg nebenamtlich und unbezahlt. Schliesslich tauchte dank der Vermittlung von Freunden mit der Altstadt-Versicherung ein früher Sponsor auf, dessen Beiträge es erlaubten, wenigstens die effektiven Kosten abzudecken, zu denen zum Beispiel auch die Bezahlung der Hotelzimmer während der Tour de Sol gehört.

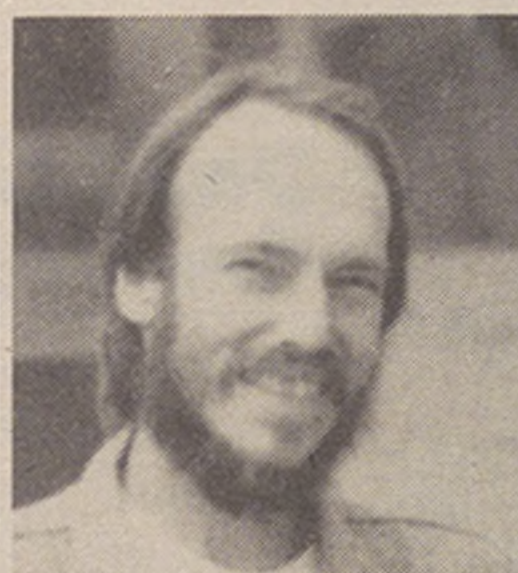
Mit 120 auf der Autobahn

Heute ist Diego Jaggi ein wandelndes Lexikon in allen Dingen, die für die Konstruktion eines Elektromobils erforderlich sind. Er könnte, so hat man das Gefühl, stundenlang über Synchron- und Asynchronmotoren referieren, und er könnte sich tagelang über Batterien auslassen, zu denen man in diesem Metier eine Beziehung pflegt wie die Höhlenbewohner zum Feuer. Da gibt es verschiedene Batterietypen mit ihren je spezifischen Vor- und Nachteilen, billige und teure, gefährliche und ungefährliche, giftige und ungiftige, bewährte und experimentelle. Und da gibt es eine Art «Ars amatoris» für Batteriebenutzer. «Je langsamer der Energie-Abbau», doziert der Experte, «desto grösser die Kapazität und die Lebensdauer. Je rascher der Energie-Abbau, desto grösser die momentane Leistung, jedoch zum Preis einer verkürzten Lebensdauer. Dies sieht man deutlich bei den Elektromobilen, die auf dem Chassis eines normalen Autos basieren: Diese Batterien machen es jeweils nicht lange.»

Die Kunst des erfolgreichen Elektromobil-Fahrers besteht folglich darin, eine bestimmte Distanz so rasch wie möglich zurückzulegen, ohne ein gewisses Lade minimum zu unterschreiten. Andernfalls ist bald einmal die Anschaffung eines neuen Batteriesatzes nötig, was gut 2500 Franken ausmachen kann.



Peter Eberhardt



Fredi Lüthi



Susi Elsener



Reini Elsener



Diego Jaggi

ESORO II, Evoluzione. Das erfolgreiche Solarteam Hönegg — es fehlen auf dem Foto: Fabian Grob und Rolf Leupi, die neu zum Solarteam Hönegg gestossen sind. Fotos: Uschi und Roland Kurmann

Und die Wunderbatterie, von der man in der Branche so erwartungsvoll spricht wie die Alchemisten vom Stein der Weisen? Klar, dass er nichts gegen dieses Wunder einzuwenden hätte. «Nur halte ich es für verfehlt, alle Hoffnungen darauf zu konzentrieren. Es geht auch mit ganz normalen Bleibatterien.» Der Beweis für diese These liefert eine Fahrt auf den Albis, der mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Stundenkilometern erklettert wird. Im Flachen und auf der Autobahn ist man mit einer Höchstgeschwindigkeit von 120 ohnehin bei den Leuten, und im Stadtverkehr fällt der Esoro II nicht mehr auf, sondern auch nicht ab, beschleunigt er doch in acht Sekunden auf 50 km. Nur die Fahrt ins heimliche Österreich, von der die Serviertochter des Passrestaurants spricht, überfordert das Blei, denn viel mehr als 100 Kilometer schafft auch das weltmeisterliche Gefährt nicht. In diesem Punkt könnte wirklich nur die Wunderbatterie eine markante Verbesserung bringen und damit aus einem Agglomerations- ein Überlandfahrzeug machen.

Vier Jahre hat Diego Jaggi in sein Projekt investiert; die Einsicht in dessen Notwendigkeit steigt einem, wenn man mit offenem Verdeck im Stau am Bürkplatz steht, förmlich in die Nase; die Überzeugung von dessen Realisierbarkeit sei nach 15 000 Testkilometern zur Gewissheit geworden: «Die Tüftelfase ist heute vorbei, denn das Know-how ist da, um ein einsatzfähiges und alltagstaugliches Fahrzeug zu bauen.» Wiederum steht das Ziel fest: die Serienproduktion eines — seines — Elektromobils, und wiederum liegt der Weg, der dorthin führt, im dunkeln. Er schlägt sich, seit er vor gut einem Jahr seine Stelle

aufgegeben hat, vorwiegend mit dem Problem herum, wie man aus einer Idee ein Produkt macht. Es geht dabei nicht nur um Geld, sondern auch um die organisatorischen Voraussetzungen. Aber es geht halt doch vor allem ums Geld, vorerst einmal um rund fünf Millionen, um eine kleine Nullserie zu produzieren. Wo sich für GM die Direktorstüren der grössten Banken öffnen würden, käme Diego Jaggi aus Zürich-Hönegg schon am ersten besten Schalterangestellten nicht vorbei: «Ich habe deshalb versucht, über Freunde und Bekannte mit Sponsoren und potentiellen Investoren in Verbindung zu treten.» Sponsoren hat er in der Zwischenzeit einige gefunden, Investoren überhaupt keine.

Dies hat, wie er freimütig einräumt, auch mit der starken Zersplitterung der Elektromobil-Szene in der Schweiz zu tun, die sich nicht durch übergrosse Einigkeit auszeichnet und deshalb auch häufig um die Gunst der gleichen potentiellen Geldgeber wirbt. Vom Staat hat er noch nie etwas erhalten, und die gut 1,5 Millionen, die Bund und Kanton Zürich für die Entwicklung des «Swissmobil» bereitgestellt haben, blockieren alle Gesuche, ohne dass man genau wüsste, wie weit denn dieses Gefährt nun schon ist.

Entscheidender dürfte sein, dass die Elektromobil-Bauer allesamt Tüftler sind und Tüftler nicht die Sprache der Wirtschaft sprechen. Wo die einen das Produkt vor Augen haben und von Fahrleistungen schwärmen, fragen die andern nach Absatzprognosen, Produktionsplänen, nach Firmenorganisation und geschätztem Investitionsbedarf. Langsam lernt Diego Jaggi, sich in dieser Sprache auszudrücken: Er druckte Visitenkartchen, baute einen kleinen

Pressedienst auf, verfasste Dokumentationen und produzierte kürzlich gar den ersten, von einem befreundeten Grafiker gratis gestalteten Prospekt.

Ob er deswegen die potentiellen Geldgeber eher erreicht, ist aber noch ungewiss. Letztlich entscheidend für die Schwierigkeiten, mit denen er sich herumschlägt, dürfte jedoch der Mangel an unternehmerischem Risiko sein, der die Schweizer Wirtschaft auszeichnet. «Ich habe den Eindruck, dass es nur zwei Kategorien von Firmen gibt; diejenigen, denen es gutgeht und die deshalb nichts riskieren wollen, und diejenigen, denen es schlechtgeht und die deshalb nichts riskieren können.» Zwischen der Idee und dem Produkt scheint hierzulande eine kaum überbrückbare Kluft zu bestehen. Und so droht die Schweiz, die auf dem Gebiet von Elektromobilen im Moment bestimmt weltweit führend ist, aus Multisigkeit einen Innovationsvorsprung preiszugeben. Noch ist es nicht soweit, noch flitzt der Esoro II über Berg und Tal, während das Elektromobil von Fiat ab und zu ausbrennt. Aber der Impact von GM (und ähnliche Projekte von Peugeot, VW, BMW) zeigt, dass das Ausland rasch aufholt. Bis Ende Jahr gibt sich Diego Jaggi deshalb noch Zeit. «Finde ich bis dann keine Interessenten, dann steige ich aus und mache etwas anderes. Ich will auch nicht immer am Rande des Existenzminimums leben.»

Später, wenn der Esoro II dann einmal wie der P-16 im Museum steht und der Impact aus Detroit den von Leuten wie Diego Jaggi vorbereiteten Schweizer Markt erobert, wird man bestimmt sagen: Es war ja abzusehen, dass GM das Duell gegen den Bastler aus Hönegg gewinnen würde. Doch so eindeutig ist dies durchaus nicht.

Felix Müller

Hönegger

Die Nummer 28 vom 20. Juli 1990
ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien.
Nach den Ferien erscheint
die erste Ausgabe am Freitag, 17. August 1990

Betriebs- ferien

Unser Betrieb bleibt
vom Montag, 23. Juli
bis Freitag, 10. August 1990
geschlossen.

Hilfe für Kinder in Not!

(kfs) Bereits über fünfundzwanzig Jahre hilft der Verein Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer in Not geratenen Kindern. Jetzt darf die gemeinnützige Organisation auch auf die Unterstützung der BP (Switzerland) zählen.

Ab sofort beginnt der Verkauf einer Benefiz-Musikkassette und -CD zugunsten der SOS-Kinderdörfer. Die BP (Switzerland) mit rund sechshundert Tankstellen in der gesamten Schweiz, bietet in allen Tankstellen die Musikproduktion «The kids are on the move» zum Verkauf an. Interpret ist der schwarze Sänger Michael Deane Poteat. Zusätzlich ist die Produktion auch im Musikfachhandel erhältlich.

Zum Start der Sammelaktion hat BP einen Betrag von Fr. 10 000.— à fond perdu dem Verein Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer gespendet.

Mit jedem verkauften Tonträger gelangen weitere zwei Franken an die gemeinnützige Organisation. Im Bewusstsein, dass nach Abschluss dieser Aktion Ende September 1990 nicht alle Probleme gelöst sein werden, hofft man doch auf die Solidarität der Mitmenschen. Je mehr Musikkassetten und CDs verkauft werden können, desto grösser ist der Beitrag und die finanzielle Zuwendung an die unterstützenswerte Organisation Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer.



MICHAEL DEANE POTEAT

SPONSORED BY



Mit dem Verkauf der BP-Benefiz-Musikproduktion «The kids are on the move» soll der Verein Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer finanziell unterstützt werden. Verkaufspreis Musikkassette Fr. 13.—; CD Fr. 19.—.

MUKI-Turnen in Höngg und im Rütihof?

Wie kürzlich berichtet, erfreut sich das MUKI-Turnen in Höngg sehr grosser Beliebtheit. Durch den Übertritt vieler Kinder in den Kindergarten können wieder neue Mütter/Väter mit ihrem Kind berücksichtigt werden. In allen fünf Gruppen sind nach den Sommerferien noch Plätze frei für Elternteile mit einem Kind ab drei Jahren.



«Chömed, mir wännd schliche...»

Wir turnen in der Turnhalle Vogtsrain, wo wir alle Grossturngeräte der Schule benützen dürfen und uns im Laufe der Zeit ein grosses Inventar an Kleinmaterial, wie Bälle, Reife, Stäbe usw. angeschafft haben. Vier ausgebildete Leiterinnen sind für die MUKI-Stunden verantwortlich und versuchen immer wieder von neuem, den Kindern und Müttern die Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Tun und Erleben zu vermitteln.

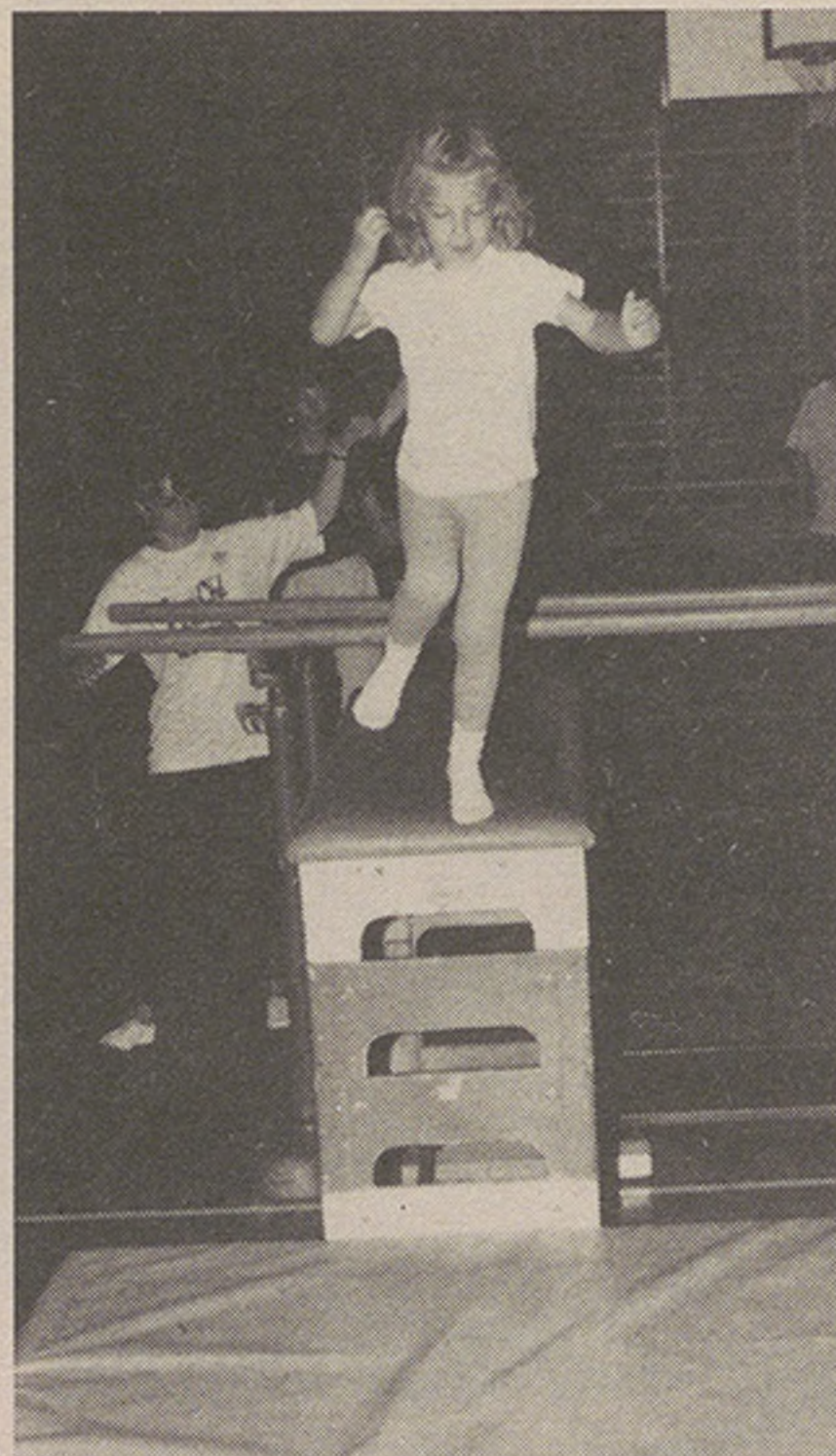
Die Anfrage des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof, im Rütihof ein MUKI-Turnen zu gründen, wurde eingehend geprüft. An erster Stelle stand bald die Frage nach den Räumlichkeiten. Leider mussten wir feststellen, dass sich vor allem die Grösse, aber auch die Einrichtung und Beschaffenheit des vorgesehenen Raumes für ein MUKI-Turnen nicht eignet.

Die Kinder sollen rennen, an grossen Geräten herumturnen oder sich mit abwechslungsreichem Material beschäftigen können.

Wir sehen im Moment keine Möglichkeit, «unser» MUKI-Turnen in einem so kleinen Raum durchzuführen. Gerne sind wir von der Damen- und Frauenriege Höngg bereit, nach dem Bau der Turnhalle im Rütihof wieder über ein MUKI-Turnen zu diskutieren. In der Zwischenzeit hoffen wir gerne, dass noch viele «Rütihof-Mütter» mit ihren Kindern den Weg in die Turnhalle Vogtsrain finden werden.

MUKI-Turnen

Dienstag, 9.00 bis 10.00 und 10.00 bis 11.00 Uhr, Andrea Meier (Vertretung V.Noli) Telefon 341 76 45
Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr, Ursi Nussbaum, Telefon 341 29 41
Donnerstag, 9.00 bis 10.00 und 10.00 bis 11.00 Uhr, Ursi Iten, Telefon 341 71 77.

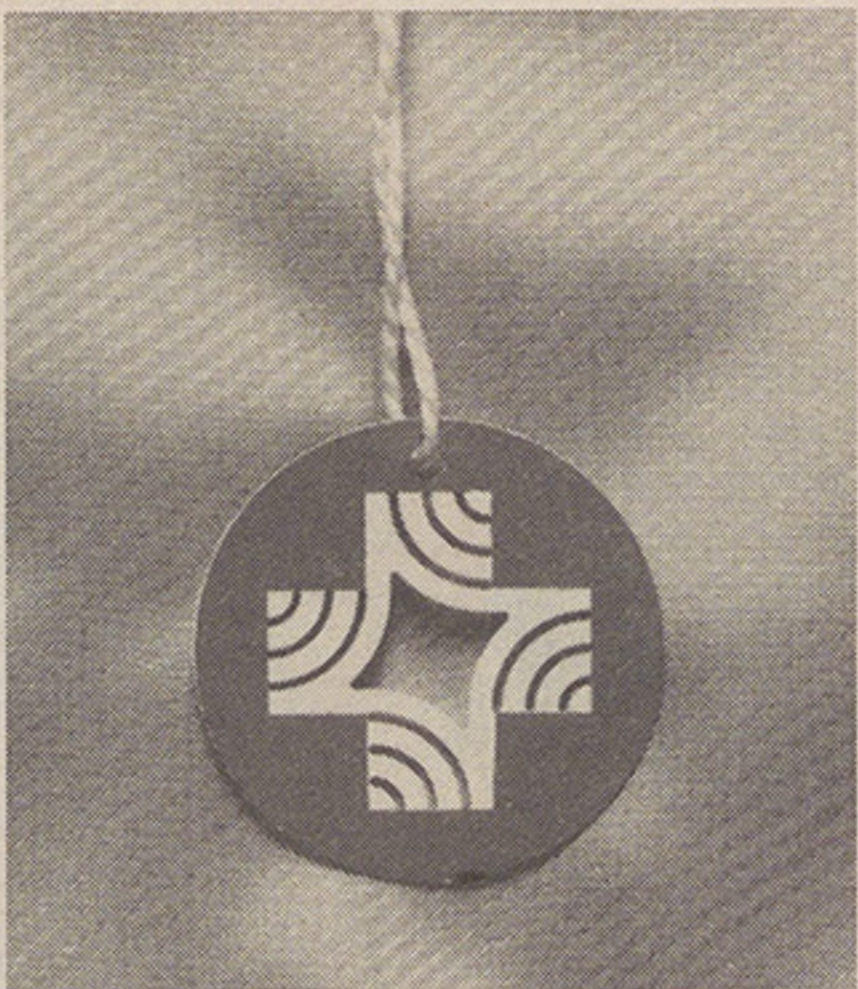


«Ich springe schon ganz allein!»

Bundesfeier-sammlung 1990

Zur Förderung kultureller und sozialer Begegnungen

Es ist ein gutes Stück Schweizer Tradition, die Bundesfeier mit einer Spende für kulturelle und soziale Zwecke zu verbinden. Der Verkauf der Bundesfeierabzeichen mit dem rotweissen Signet der Aktion Begegnung 91 begann dieses Jahr am 6. Juli und dauert bis zum 1. August. Über 2000 örtliche und regionale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daran beteiligt.



Mit dem Ergebnis dieser Sammlung, die unter dem Thema «Begegnungen» steht, realisiert die Bundesfeierspende das Projekt Historische Wege zur Schweiz. Dieses Wanderwegprojekt ist von besonderer Bedeutung, da es Kulturwege von europäischer Dimension umfasst, die in und durch unser Land führen. Ergänzend unterstützt die Bundesfeierspende soziale Projekte der «Aktion Begegnung 91».

Neues vom HÖNGGERMARKT

Das Restaurant "Bella Italia" ist eröffnet!

Italienische Küche alla casalinga

Jeden Freitag grosser Spaghetti-Plausch

mit hausgemachten Teigwaren und sechs verschiedenen Saucen à discrétion Fr. 21.—.

Hausgemachte Teigwaren täglich frisch auch über die Gasse

Über den Sommer öffnen wir schon um 6.30 Uhr



dialog Mode aus Freude

Helvetia Krankenkasse

Schweizerischer Bankverein

HAIRLINE DAMEN + HERREN

GOIN Freizeit + Mode Boutique

winterthur Ab Juli 1990

ROLAND HUBER Innendekorationen Wohnschau

Drogerie Parfumerie

FAWER TV HIFI VIDEO

Coop Super Center

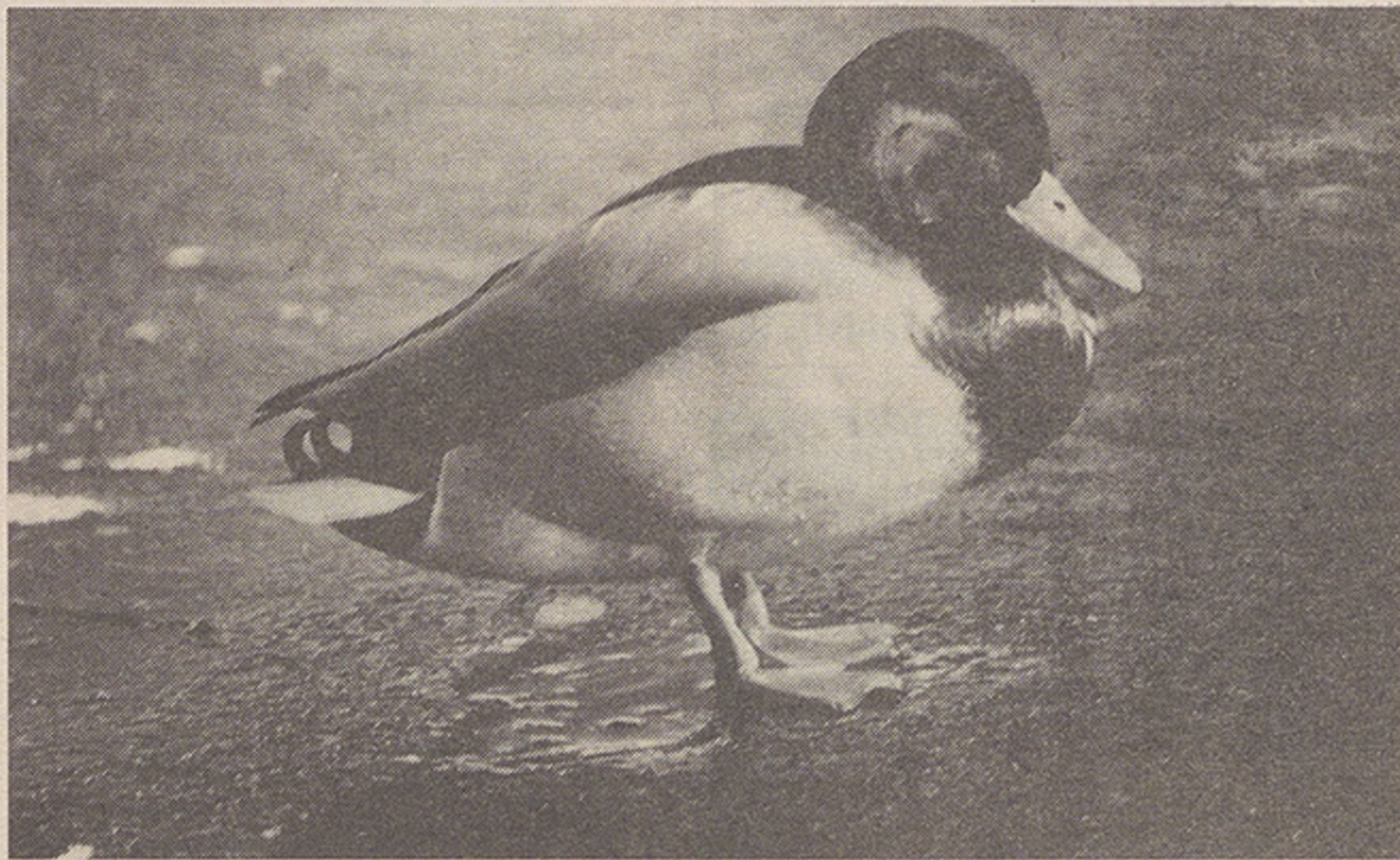
Reformhaus

polo Reisen

Herensperger OPTIK Brillen und Kontaktlinsen

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet! Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Höngg ornithologisch



Die Stockente

Als Stammfente unserer Hausenten sind die Stockenten seit Jahrhunderten eng mit den Menschen verbunden. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich denn auch über ganz Europa. Als typische Kulturfolger profitieren die Stockenten von einem breiten Futterangebot, so dass viele Enten den Winter bei uns verbringen. Zusätzlich kommen aus dem Norden und dem Osten weitere Wintergäste. Insgesamt rechnet man mit 60 000 Stockenten, die in der Schweiz überwintern.

Im Winter und Frühling sind die Männchen in ihrem bunten Prachtkleid anzutreffen. Zeichen also der Paarbildung und der Balz, die schon im Herbst beginnt und im Frühjahr (März bis Juni) mit der Brut und Aufzucht der Jungen endet. Beim Aufziehen der Jungen helfen übrigens die Männchen gar nicht mit. Im Sommer scheint es, dass nur Weibchen auf den Seen und Flüssen herum schwimmen. In Wirklichkeit sind die

Männchen im sogenannten Schlichtkleid. Während der Vollmauser im Herbst werden dann die Schwung- und Schwanzfedern gewechselt. Dann sind die Vögel drei bis acht Wochen flugunfähig. Danach erscheinen sie wieder im farbigem Brutkleid.

Im Gegensatz zu den Tauchenten, die sich vor allem von Muscheln und anderen Wassertieren ernähren, leben die Stockenten als Vertreter der Schwimmtenten mehrheitlich vegetarisch. Sie fressen Wasserpflanzen, die sie an der Oberfläche oder in geringer Tiefe finden. Gründeln nennt man das charakteristische Eintauchen des Oberkörpers in das Wasser. Aber auch abseits der Gewässer wird nach Nahrung gesucht. In der Dämmerung fliegen Stockenten auf Wiesen und abgeerntete Felder und an Waldränder, wo sie nach Früchten und Samen Ausschau halten.

Stefan Hohler Natur- und Vogelschutzverein Höngg

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER

SHAUT DI UM!
Das isch LIPO

Orientteppiche

SENSATIONELL

Echt handgeknüpft
Iran/shiraz
ca 200/300 cm / Wolle
Sage + Schreibe nur 998.-

Bringen Sie Ihre Wünsche! Vielleicht können wir Sie erfüllen!

AFGHAN, Kamjab/Wolle
ca. 200/300 cm nur **798.-**
AFGHAN, Pecht/Wolle ca. 40/60 cm nur **15.-**

GANZ FEINE WARE!
AFGHAN/KABUL Wolle auf Seide
ca. 200/300 cm **NUR 2388.-**

LIPO auch in Orientteppichen laufend Sonderposten aus aller Welt!

LIPO **MÖBELPOSTEN AG**

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO

LIPO IMMER GÜNSTIGER

Ferienjob
vom 16. Juli bis 31. Juli

Gesucht Bursche oder Mädchen
für den
Feuerwerkverkauf.

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet - Limmattalstr. 186
8049 Zürich - Tel. 01-341 46 16

Sammler

kauft alte Orientteppiche

auch defekte
Heriz, Mehal, Tabriz usw. Div. Grössen.
Barzahlung und Gratis Expertisen.
Telefon Zürich: 01/491 23 59
Umgebung: 077/62 50 35

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli Oberfeldstr. 10

Büroangestellte

Wir suchen Teilzeit-
(min. 50%) oder Ganztags-

in kleinen Handelsbetrieb der Elektronikbranche, zur Erledigung aller anfallenden Büroarbeiten wie Telefon, Korrespondenz, Buchhaltung usw.

Fremdsprachen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

CEMEC-Electronics AG
Naglerwiesenstrasse 10
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 50 32

Sommerpneus zu Tiefstpreisen...



Sofortmontage auch
am Samstagmorgen!

pneu regoma ag
Ein Betrieb der Pneu Egger AG

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Telefon 01 341 84 40
Direktverkauf und Montage von Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Batterien

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich
speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

☎ 3416694

Mir sind
für d'Höngger da!

Fahrzeug- Kühlung/ Klima

Sütrak AG
Transportkälte
Winzerstrasse 11
Telefon 341 43 33
Fax 341 26 75

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

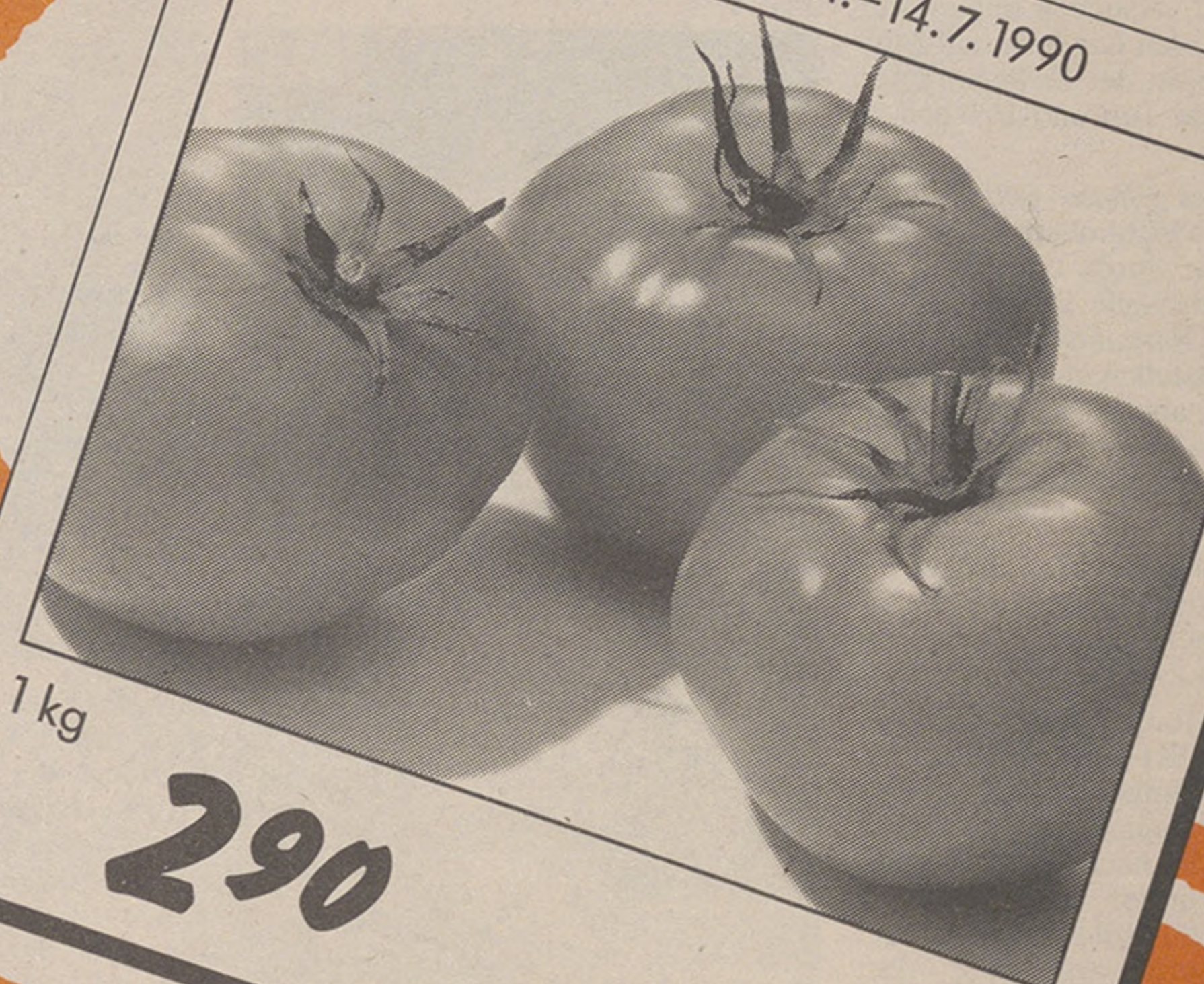
**Frisch,
frischer,**

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

**Zum Beispiel:
Tomaten
inländisch**

Aktion vom 11.-14.7.1990



1 kg

2.90

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Mit der Änderung des Verkehrsabgabengesetzes sollen künftig Fahrräder, Solar- und Elektromobile von den üblichen Verkehrsabgaben befreit werden.

Es sei ein berechtigtes Anliegen, schreibt der Regierungsrat, die Anschaffung und Verwendung besonders umweltfreundlicher Fahrzeuge durch steuerliche Erleichterungen zu fördern. Dazu gehören auch Velos, weshalb fast alle Kantone auf eine Abgabe verzichten.

Die fiskalische Befreiung von Solar- und Elektromobilen soll als Kaufanreiz und Ermunterung von Entwicklung und Herstellern dienen. (Dies dürfte unser Höngger Solar-Team besonders freuen. Auch an dieser Stelle meine besten Glückwünsche zum erneuten Weltmeistertitel). Der jährliche Einnahmefall für den Staat dürfte rund eine Million Franken betragen. Der Rat stimmt der Vorlage mit sehr grossem Mehr zu. Offen bleibt noch die Regelung der Haftpflichtversicherung für Fahrräder. Der Regierungsrat erhält den Auftrag, auch in diesem Bereich nach einer einfachen Lösung zu suchen.

Mehr zu reden gibt der kantonale Beitrag an die «Heureka», obschon die Kreditvorlage von zwei Millionen Franken dann mit 121 zu 14 Stimmen gutgeheissen wird. Zum Jubiläum der Eidgenossenschaft 1991 soll auf der Allmend Brunau in Zürich eine nationale Forschungsausstellung stattfinden. Der Regierungsrat hat den Kreditbetrag und die Defizitgarantie von einer Million Franken an die Bedingung geknüpft, dass die Stadt Zürich eine gleich hohe Leistung erbringe. Der Zürcher Gemeinderat hat indes vor einigen Wochen beschlossen, auf einen Beitrag zu verzichten. Das Verhalten der Stadt Zürich wird dann auch in der Diskussion entsprechend stark kritisiert. In allen Parteilagern ist man der Auffassung, dass die Ausstellung Aufgaben des öffentlichen Interesses wahrnimmt und deshalb unterstützungswürdig ist. Selbstverständlich wird die Baubewilligung erst erteilt, wenn die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vorliegt. Ratspräsident Ueli Maurer, SVP, Hinwil, wünscht allen Kolleginnen und Kollegen schöne Ferien und gibt bekannt, dass die nächste Sitzung am Montag, 20. August, stattfindet.

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Gegen «Heureka»-Kredit — für Veloabstellplätze...

Es ist anzunehmen, die HönggerInnen lesen die allwöchentlichen Berichte von Werner Furrer über die Gemeinderatssitzungen aufmerksam durch. All jene, die das tatsächlich tun, stellen fest, dass die «rot-grüne Ratsmehrheit» in letzter Zeit mehrmals zitiert wurde. Zitiert in erster Linie im Zusammenhang mit Abstimmungen zu Kreditvorlagen. Zu dieser «rot-grünen Ratsmehrheit» gehören auch die vier Gemeinderäte der SP-10 aus Höngg. Zumindest den Wäh-

lern und Sympathisanten sind wir eine Klarstellung schuldig.

Es stimmt, dass unsere Fraktion geschlossen gegen den Millionen-Kredit für die «Heureka» gestimmt hat. Das «Warum» ist aber weit herum bekannt. Diese Ausstellung hat — und das nicht zuletzt auch gegen den Willen des Stadtrates — eine Dimension angenommen, die einfach nicht mehr verantwortet werden kann. Das eigenmächtige Handeln und Vorgehen der «Macher» dieser Ausstellung kann doch nicht noch mit einer Million Franken honoriert werden. Jedes Ratsmitglied weiss heute, nach allen erhaltenen Informationen, wie es um die Finanzen der Stadt Zürich steht. In dieser Situation ist es ganz unmöglich, alles und jedes mit Franken aus der Stadtkasse zu unterstützen. Jede so nicht ausgegebene Million ist eine Million gesparte Steuergelder. Mit dem Berichterstatter sind auch wir der Meinung, dass Veloabstellplätze beim Hauptbahnhof mit Kosten von 1700 Franken eine fast «sündhaft» teure Sache sind. Aber — eine gute Sache hat eben ihren Preis und eine gute Sache soll nun daraus werden. Nach der Fertigstellung können diese mit geringen Folgekosten unterhalten werden. Hier hat die SP-Fraktion so geschlossen für die Vorlage gestimmt wie beim «Heureka-Kredit» dagegen.

Weiss der Berichterstatter und die LeserInnen des Hönggers, dass ein Autoparkplatz in Zürich 20 000 bis 40 000 Franken kostet? Mit andern Worten: ein Autoabstellplatz ist durchschnittlich siebenmal teurer als einer der nun kommenden Veloabstellplätze. Das ist das eine. Zum andern: Will man dem seit einiger Zeit feststellbaren Umdenken und dem Willen zum Umsteigen Rechnung tragen, so muss die nötige Infrastruktur geschaffen werden.

Und — genau das wird mit den neuen Veloabstellplätzen gemacht. Velofahren ins Herz der Stadt, oder velofahren vom Bahnhof zum Arbeitsplatz ist x-mal umweltfreundlicher als autofahren. Velofahren erzeugt kein Abgas und macht keinen Lärm. Ein Anrecht auf bessere



Luft haben auch die BewohnerInnen in und um die City. Aus ökologischer Sicht ist das Geld bei diesen Veloabstellplätzen recht gut investiert, auch wenn auf den ersten Blick der einzelne Platz eben als «sündhaft teuer» erscheinen mag.

Bei den Beratungen dieser Vorlage meinte doch das an der Zugehörigkeit gemessene jüngste Mitglied der SVP: sie, eben die SVP, stimme dem rot-grünen Anliegen zu. Damit ist wohl auch gesagt, dass der vor den Wahlen so schön gepredigte Umweltschutz rasch vom Fahmentuch abblättert.

Nicht in allen Belangen spielt das «rot-grüne Bündnis» im Gemeinderat, aber bei ähnlichen Abstimmungen werden in den nächsten dreieinhalb Jahren noch einige «Pro-Umwelt-» und auch «Sparmassnahmen-Resultate» zutage treten.

Peter Heeb, SP-Gemeinderat Höngg

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 18. Juli, 18.15 bis 19.15 Uhr. Vegetarier im Zoo. Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Weinprobe der Trachtengruppe Höngg

Am 16. Juni in der Weinlaube der Firma Zweifel

Vor acht Jahren schenkten die vier Limmattaler Trachtengruppen (Albisrieden, Dietikon, Schlieren und Weinigen) der Trachtengruppe Höngg zum 50-Jahr-Jubiläum einige Rebstücke. Das gab den Anlass zum eigenen Rebberg. Die Höngger Trachtenfrauen tragen an ihrer Festtagstracht ja die Traubenranken auf dem roten Latz, überliefert aus der Zeit, als Höngg noch eine Rebgemeinde war.

Heute haben wir im Riedhof einen eigenen kleinen Rebberg von zirka 340 Rebstöcken, den wir selber bearbeiten und pflegen. Er ist integriert in den Rebberg der Firma Zweifel.

1988 konnten wir zum ersten Mal wümen, und der Ertrag waren zirka 300 Flaschen Wein. An der Chlausfeier im letzten Dezember haben wir diesen Wein zum ersten Mal gekostet und an unsere eigenen fleissigen Arbeiter verschenkt. 1989 nun war ein gutes Weinjahr, und die Firma Zweifel konnte für uns vom gekelterten Wein über 900 Flaschen abfüllen.

Und jetzt konnten wir eine echte Weinprobe durchführen. Jahrgang 88 mit 89 vergleichen, und Heinz Scheidegger von der Firma Zweifel erklärte alles Wissenswerte über den Wein und die Unterschiede der verschiedenen Sorten. Wir durften auch den Stadtwein und andere von der Firma Zweifel gekelterte Weine versuchen. Emil Wegmann, der Ehrenmitglied unserer Trachtengruppe ist, stellte uns seine Weine vor, unter anderen den 83er vom Frankental. Alle Weine sind von vorzüglicher Qualität und machen dem alten Winzerdorf Höngg alle Ehre. Von Essig, wie böse Zungen manchmal behaupten, keine Spur.

Wir möchten Herrn Zweifel und seinen Mitarbeitern unseren Dank aussprechen.



Der mit Traubenranken bestickte «Latz» der Höngger Festtagstracht.

Der Kommentar

Krankes Gesundheitswesen

Die Überalterung schreitet vorwärts. In einem fast beängstigenden Tempo. So schön es ist, wenn die Sterblichkeit immer weiter nach oben im Alter sich ausdehnt, so problematisch ist diese Tatsache auch.

Denn: Es werden immer mehr Menschen abhängig von der Hilfe oder dem Beistand anderer. Es sind diese andern, die Verhältnisse lassen es meistens anders nicht zu, in grossem Masse nicht mehr die Familienangehörigen. Es braucht Pflegepersonal. Auch hier ist das Angebot dünn. Es mangelt an Arbeitskräften.

Etwas anderes ist geradezu widersinnig. Die oft beobachtete Tendenz, Menschen, die kaum mehr am Leben sind, an diesem Leben zu erhalten. Mit allen Mitteln der modernen Medizin und Technologie.

Das wiederum trägt zur Kostenexplosion im Gesundheits- oder Krankenwesen bei. Der Bundesrat hat nun eine Verordnung erlassen, welche den horrenden Kosten beizukommen helfen soll: Die Krankenkassen sind ab nächstem Neujahr ermächtigt, jene zu belohnen, die wenig oder wenigstens während eines Jahres nicht den Arzt aufsuchen (müssen). Man nennt dies Bonussystem. Dabei kann die Prämienreduktion bis 45 Prozent betragen, fällt also ins Gewicht.

Aber einseitig und vielleicht ungerecht. Der Sinn der Krankenkasse ist ja der, dass Gesunde etwas an die Auslagen der Kranken zahlen, Junge für Alte berapen.

Sicher, wegen jedem Wehwehchen zum Arzt rennen, das belastet den Gesundheitshaushalt. Mit dem neuen System werden Vernünftige und Zurückhaltende belohnt. Es kann sich allerdings auch so auswirken, dass deswegen jemand nicht oder dann zu spät den Arzt aufsucht. Und das Bonussystem belastet die (wirklich) Kranken, die der ärztlichen Betreuung nicht ein ganzes Jahr lang entraten können.

Nun, das Experiment läuft bald an. Es betrifft vor allem die Versicherten und die Kassen, aber, so ein Leitartikler im AT, «Erfolg hat die Übung aber nur, wenn auch der andere Partner, die Ärzte und Spitäler, Hand bieten zu einem kostenbewussten Verhalten im Gesundheitswesen.»



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Sie geniessen Ihren Brunch — Ihre Kinder das Chinderland!

Jeden Sonntag, von 10.00 bis 14.30 Uhr ist das Chinderland im Mövenpick Hotel Regensdorf geöffnet.

Unter Aufsicht können Ihre Kinder nach Herzenslust spielen, basteln, malen, Trickfilme schauen, während Sie in Ruhe Ihren Brunch geniessen.

Reservieren Sie jetzt Ihren Platz!

Herzlichst Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn F. Dubach



SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Wo drückt der Schuh?

Was machen Sie, liebe Hönggerin, lieber Höngger, wenn Sie sich häufig über denselben Grund ärgern oder aufregen müssen? Sei es, weil

- das Verkehrschaos am Meierhofplatz Ihre Geduld morgens und abends übermässig strapaziert.
- die Lärmbelastigungen regelmässig Ihre Nachtruhe stören.
- die Angst vor Belästigungen viele Frauen davon abhält, am Abend alleine unterwegs zu sein.
- Kinder im schulpflichtigen Alter bei alleinerziehenden Eltern permanent Überforderung und schlechtes Gewissen auslösen.
- die «Wohlstands»-Isolation bei alt und jung verstärkte Einsamkeitsgefühle aufkommen lässt.

Sie können sich weiterhin täglich auf's Neue ärgern — oder aber etwas unternehmen! Zum Beispiel hätten Sie die folgenden Möglichkeiten: den Wohnort zu wechseln oder mit Oropax zu leben oder am Abend zuhause zu bleiben oder, oder, oder — oder aber **Sie wenden sich an die Schweizerische Volkspartei!**

Nur wenn Sie uns Ihre persönlichen Sorgen mitteilen, können wir Ihnen helfen und eventuell zur Abhilfe beitragen. Selbstverständlich sind auch wir nicht imstande, alle Probleme von heute auf morgen zu lösen — hingegen versprechen wir, dass wir auf jede Aktion Ihrerseits reagieren werden. Warten Sie also nicht zu, sondern schicken Sie Ihren Sorgen- und Wunschkatalog an die folgende Adresse:

Sekretariat SVP 10, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Helga Schib, SVP 10 Pressedienst

GC gegen Xamax

Schweizer Fussballer unterstützen geistig Behinderte

Als attraktiver Auftakt der Fussballsaison 1990/91 kommt es am **21. Juli 1990, um 17.30 Uhr** auf dem **Zürcher Hardturm** zu einer Revanche zwischen dem amtierenden Schweizer Meister und Cupsieger, dem Grasshopper-Club Zürich, und dem Cup-Finalisten Neuenburg Xamax. Ausgetragen wird das Spiel im Rahmen des **SKA-Super-Cups der Nationalliga des Schweizer Fussball-Verbandes**. Der Erlös des Benefizspiels kommt vollumfänglich der **Schweizerischen Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte (SVEGB)** zugute. Bundesrat Flavio Cotti, Mitglied des Patronatskomitees: «Das Benefizspiel zwischen GC und Neuenburg Xamax ist eine gute Sache und verdient unsere Unterstützung, weil Sportliches mit caritativem Engagement verbunden wird.»

Wenn der Sommer nicht kommt, dann holen wir ihn! Das haben sich die Geschäftsleute im und um den Hönegger Markt gesagt und die Initiative selbst in die Hand genommen. Schwupps wurden ein Festzelt auf dem Hönegger Markt-Dorfplatz und auf dem Meierhofplatz Bänke, Tische und Sonnenschirme aufgestellt. Ein richtiges «Festfieber» und eine Betriebsamkeit ohnegleichen erfasste das ganze Zentrum von Hönegg. Die hochsommerliche Wärme liess zwar auf sich warten, doch war es immerhin möglich, die Festaktivitäten trockenen Fusses zu begehen.



Paul Zweifel degustiert mit prominenten Gästen: Karl F. Schneider und Gattin.

Ein paar Impressionen:

Auf dem Hönegger Markt-Dorfplatz warten schon die ersten Attraktionen. Das Torwandschiessen lockt vor allem die Jugend an, die sich eifrig bemüht, fehlende Tore aus Italia 90 nachzuschliessen, wobei auch ältere Semester mit fernseheröteten Augen ihre schlummernden Fähigkeiten erwecken oder gar demonstrieren wollen. «Heisse» Melodien ertönen aus dem geräumigen Festzelt, gespielt vom Orchester Equipe 80.

Der Verschönerungsverein Hönegg sorgt mit viel Information dafür, dass die Mitgliederzahl ins Unermessliche steigt... (mit Recht, denn was da gemacht wird, ist für alle Hönegger ein grosser Gewinn). Das soeben eröffnete Restaurant «Bella Italia» sorgt für das Wohl aller Hönegger.

Besitzer Felice Palermo ist (wie Schillaci) überall zu sehen. Selbst in der Küche ist er persönlich für die Zubereitung der echt italienischen Spaghetti, Risotto oder Pizze besorgt, die er für sagenhafte fünf Franken pro Portion ausgibt. Wen wundert's da, dass sich um die Mittagszeit lange Schlangen bilden. Doch, das Warten lohnt sich. Mit einem Gläschen italienischen Weines zu einem Franken ist man frisch gestärkt für weitere Fest-Abenteuer.

Am «Meierhofplätzchen» — dort wo normalerweise die Autos das «Sagen» haben — sorgt das Duo Paul+Paul (Beck Baur und Drogist Blöchliger) für ländlich-gemütliche Stimmung und der



Hönegg feiert den Sommer!

Duft gluschtiger Grill-Würste lässt schon wieder an kommende Gaumenfreuden denken.

Etwas versteckt im Wiesli beim Gässli gibt es einen kleinen Flohmarkt und Gratisbillette für Bahnfahrten mit dem Mini-Bähnli. Hier gibt Yutta Müller den Startschuss zum Wettlismen. Siegerin wird Marianne Zimmermann gefolgt von Margrit Kropf und Romy Denzler.

Vor der Migros bilden sich Trauben frisch abgefüllter Sommerfest-Ballons. Die neue Apotheke bei der ZKB verteilt als Prophylaxe Wundschnellverbände und Luise Beerli begleitet zeitweise live ihre neueste CD.

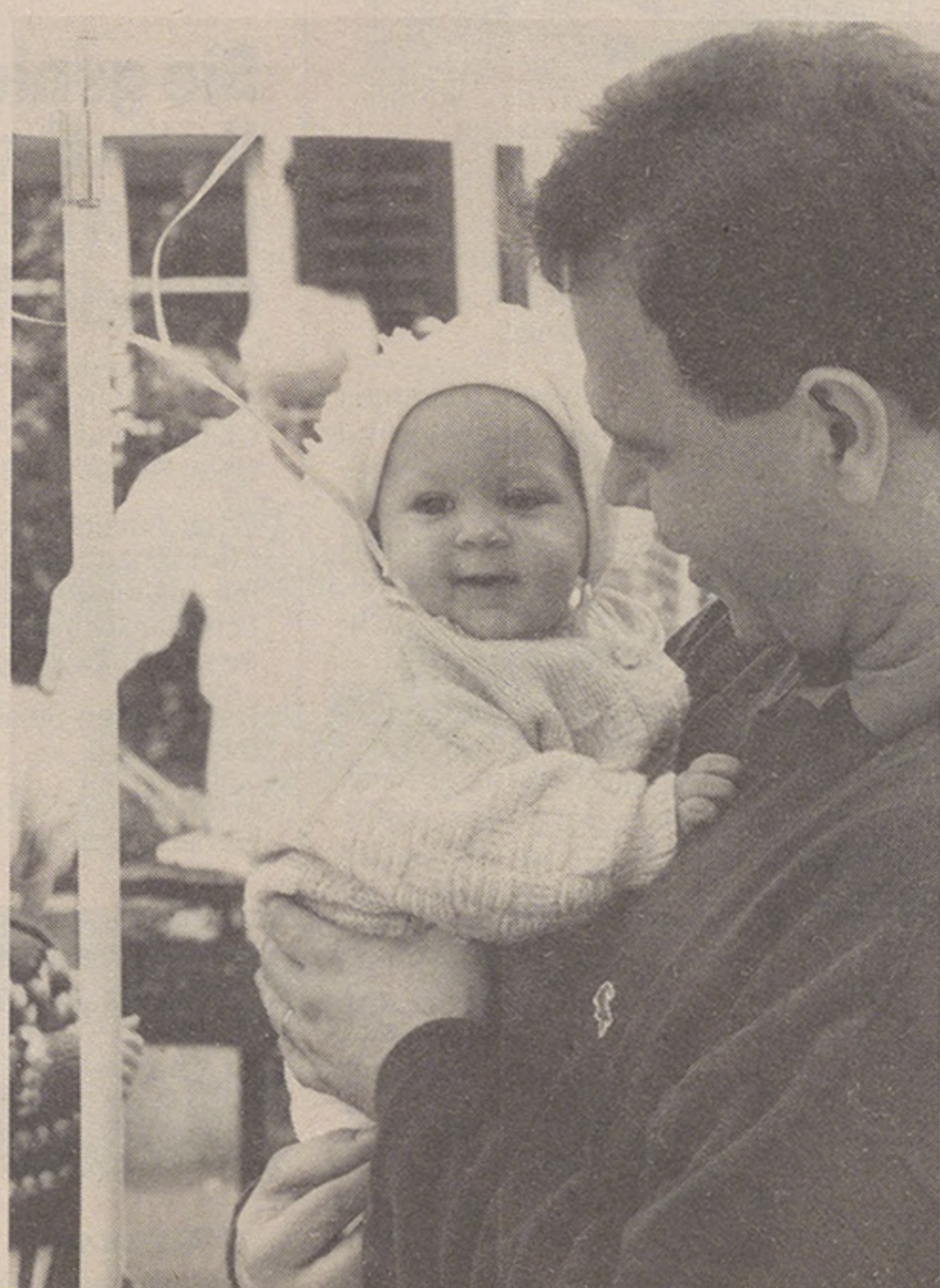
Jetzt sind wir auch schon bei den Degustations-Ständen von Zweifel angekommen, wo uns Paul Zweifel persönlich



Paul+Paul — Beck Baur und Drogist Blöchliger, das Duo vom Meierhofplatz



...eines der schlummernden Talente!



Niemand zu klein für grosse Festfreude!



...sie standen Schlange für Pizze, Spaghetti und Risotto bei «Bella Italia».



◀ Den (Tag-)Traum von der guten Bratwurst erfüllte Rudolf Welti, Hobbykoch und Mitglied der Gilde «Schweizerischer Club kochender Männer».

Minibähnli-Besitzer Müller pendelte vom Gässli zum Sommerfest der Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse.



Torwandschiessen — grosse Begeisterung (nicht nur) bei der Jugend.

tiefgründiges Wissen über edle Tropfen, u.a. aus überseeischen Provenienzen vermittelt.

Die Zeit vergeht dabei so schnell und wir müssen uns beeilen, um das Mini-Zügli am Meierhofplatz zu erwischen. In der Hauserstiftung Hohenklingenstrasse findet nämlich ebenfalls ein Sommerfest statt. — Eine Besichtigung dieser schön renovierten Alterspension mit 38 Gästen ist ein positives Erlebnis. Zum Schluss kann man nicht anders, als sich ein Stück der leckeren, hausgemachten Kuchen mit Kaffee bestellen und sich im

Gärtchen daran gütlich tun. (Siehe auch separater Beitrag «Sommerfest in der Hauser Stiftung»)

Zurück zu den Festplätzen im Zentrum — natürlich zu Fuss, weil das Zügli schon abgefahren ist.

Hier wie dort ist der Festtrubel noch lange nicht vorbei. Man kennt sich, man sieht sich, plaudert zusammen und geniesst mit diesem Sommerfest ein herzliches Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Also, freuen wir uns doch wieder auf den nächsten Sommer!

Text Irène Rutz, Fotos Louis Egli

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Unter diesem Titel wird inskünftig der Schweizerische Bankverein, Filiale Höngg, in zirka vierzehntägigem Rhythmus Finanzprognosen über einen Zeithorizont von sechs Monaten wagen. In komprimierter Form kann der Leser dadurch ein Bild über die aktuellen Entwicklungen wichtiger, unsere Konjunktur beeinflussende, Wirtschaftsfaktoren gewinnen. Der Anleger erhält zudem Entscheidungshilfen bei der Wahl der richtigen Anlagemedien.

Aktienmarkt Schweiz
Längerfristig bieten das anhaltend günstige Wirtschaftsklima in der Schweiz und die erfolgreiche Bekämpfung der Inflation ein positives Umfeld für den Aktienmarkt. Bis Ende 1990 ist ein Indexanstieg auf 720 Indexpunkte (SBV-Gesamtindex) zu erwarten.

In der Branchengewichtung favorisieren weiterhin der Maschinen-/Elektronikbereich, Chemie/Pharma sowie bei einer allfälligen Zinsentspannung die Versicherungen. Auf Titelsebene empfiehlt Peter Stocker BBCI, SchindlerI, SMHN, FischerI, Roche GS, Sandoz PS, Zürich PS, N, Rück PS, SBVN, I, Nestlé N, I, und als Ergänzung Interdiscount, Merck, Bopst und Cos.

Anlagestrategie
Die europäischen Finanzmärkte stehen immer noch im Banne der am 1. Juli eingelautechten deutschen Währungsunion. Nach ersten Berichten ist die Einführung der DM in der DDR problemlos erfolgt, und der befürchtete Konsum-

rausch ist bis jetzt ausgeblieben. Trotzdem dürfte sich der deutsche Aktienmarkt aufgrund der hohen analytischen Bewertung und der zu erwartenden Probleme in der DDR vorerst volatil verhalten. Längerfristig sind die Aussichten jedoch sehr günstig. Im übrigen dürfte die höhere Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft auch auf andere europäische Länder übergreifen. Insofern bleiben Aktienanlagen in Europa trotz anhaltend hohen Zinsen attraktiv. Gewisse Märkte wie zum Beispiel Holland weisen zudem ein Aufholpotential gegenüber den bisher favorisierten Märkten auf. Unter mittelfristiger Optik erscheinen unter anderen die folgenden Aktien attraktiv: In Deutschland: VW, Henkel (bei Kursschwäche); In Holland: Royal Dutch, Fokker, VMF-Storck; In Grossbritannien: British Telecom.

Geldmarktzinsen
Angesichts der gestiegenen Wahrscheinlichkeit einer baldigen Lockerung der straffen US-Geldpolitik wird mit sinkenden Zinsen in den USA gerechnet. Eine durch die deutsche Bundesbank eingeleitete Zinsrunde wird von anderen europäischen Zentralbanken aus währungspolitischen Gründen mitgetragen.
3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 12. Juli 1990: USD 8 1/4%, sFr. 9%, DM 8 1/4%, PF.St. 14 7/8%.
Prognose: USD 1/0, 3/-, 6/0, sFr. 1/0, 3/+ , 6/0. DM 1/0, 3/+ , 6/0. PF.St. 1/0, 3/0, 6/0.

Sommerfest in der Hauser Stiftung



Esther Müller, Mitglied des Stiftungsrates, (Bildmitte) führte durch das Haus und gab bereitwillig Auskunft auf alle Fragen. Stets positiv überrascht zeigen sich die Besucher, wenn sie einen Blick in die individuell gestalteten Wohnzimmer der Betagten werfen. Wirklich ein gelungener Umbau!

(E.M.) Während Leitung, Angestellte, Pensionäre(innen), deren Verwandte und die Freunde des Heimes, die Quartierbewohner und Zürcher Gäste die traditionelle Feier im Juli begehen, wobei das Künstlerische nicht zu kurz kommt, spielt das Peuthertheater Pompoen für Kinder ab drei Jahren im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz das Stück «Chlini Raupe». Die Schauspielerin Alma Jongerius zeigt darin eine kleine, grüne Raupe im Sandkasten von Sophie. Das Tierchen wird dann gross und dick. Sophie wartet darauf, dass es sich in einen schönen Schmetterling verwandelt.

Zu gleicher Stunde sind wir bei den musikalischen Einlagen im Altersheim, bei denen sich auch dessen Insassen als Chor produzieren. Wie sonst schon leitete Herr Lange die «Sängerinnen». Alte Volksweisen machten die Runde. Zwei Akkordeonistinnen spielten daneben

aus ihrem Repertoire, das unter anderem «Heinzelmännchens Wachtparade» umschliesst. Uns wurde recht nostalgisch zumute: Vor sechzig Jahren(!) haben wir zu dieser Melodie gerne getanzt. Dann kauften wir aus den angebotenen antiquarischen Büchern Victor Hugos weltberühmten Roman «Der Glöckner von Notre Dame», leider in seiner Verdeutschung. Damenkleider, gestrickte Decken, ein Riesenpöppel wären zu erstehen gewesen. Doch die meisten hielten sich an Bratwürste, Torten und Kaffee. Die Kinder waren unersättlich. Beinahe die ganzen Nachmittagsstunden über regnete es nicht, sodass man nur zufriedene Gesichter sah. Bis auf ein kleines Mädchen, welches unbegreiflicherweise vor dem Berichtenden Angst(!) hatte und sich verkroch. Die anderen Kinder sprangen vernügte herum. Die Erwachsenen lernten sich kennen: Also ein durchaus geglücktes Sommerfest.



Die Pensionärinnen und Pensionäre der Hauserstiftung können sich in diesem herrlichen Garten erholen. Der Zugang und die Wege sind rollstuhlgängig.

Währungen

US-Dollar: Der längerfristige Dollar-ausblick bleibt getrübt. Die gestiegene Wahrscheinlichkeit einer baldigen Lockerung der straffen US-Geldpolitik sowie die daraus folgende Senkung der US-Zinsen beeinträchtigen das Anlageinteresse. Die Funktion der US-Valuta als «sicherer Hafen» könnte im Rahmen der politischen Unsicherheiten in Ost-europa den Dollarkursen kurzfristig eine Stütze verleihen.
Kurs am 12. Juli 1990: 1,4070 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

DM/EWS: Unsicherheiten über die Auswirkungen der deutsch-deutschen Währungsunion lassen die DM-Notizen vorerst auf ihrem Niveau verharren. Auf lange Frist ist jedoch mit einem Wachstums- und Teuerungsimpuls, ausgelöst durch die Wiedervereinigung, zu rechnen. Eine Straffung der deutschen Geldpolitik und damit höhere Zinsen sind somit nicht auszuschliessen.
Kurs am 12. Juli 1990: 85,00 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0, 6/+

Pfund ST: Gerüchte über einen baldigen EWS-Beitritt des Pfundes sowie vergleichsweise hohe Zinsen werden die Sterlingnotizen kurzfristig weiter avancieren lassen.
Kurs am 12. Juli 1990: 2,5295 Schweizer Franken. Prognose: 1/+ , 3/0, 6/-

Yen: Eine sich beruhigende Tokioter Aktienbörse sowie ein robustes Wirtschaftswachstum bei relativ geringer Teuerung dürften den Yenkursen Auftrieb verleihen.
Kurs am 12. Juli 1990: 0,9460 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+ , 6/0

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151 und 164. Für allfällige Fragen stehen Peter Stocker und sein Team Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Kinderzirkus Robinson

Festliche Premiere auf dem Zürcher Hechtplatz

Am Samstag, 14. Juli, ist es wieder soweit: traditionsgemäss eröffnet der Kinderzirkus Robinson seine Sommertournee auf dem Zürcher Hechtplatz in gewohnt festlichem Rahmen. Mit seinem neuen Programm entführt er die Zuschauer während zwei Stunden auf eine Reise per Schiff, der MS Robinson, rund um die Welt.

Natürlich wird in verschiedenen Ländern Station gemacht, und die wiederum sehr gut vorbereiteten Artisten führen in ihren bunten, landestypischen Kostümen dem staunenden Publikum eine breite Palette unterschiedlichster Nummern zirzensischen Könnens vor.

Zu seinem Jubiläumsprogramm (der Kinderzirkus Robinson wird dieses Jahr 30 Jahre alt) ist eine wesentliche Neuerung zu verzeichnen. Erstmals wird für die Sitzplätze ein Eintrittsgeld von Fr. 6.- erhoben. Diese Abkehr vom ausschliesslichen Sammeln freiwilliger Spenden während der Vorstellung hat drei Gründe. Erstens können damit die Kinder von einem belastenden Mehraufwand während den Vorstellungen entbunden werden, mussten sie doch zwischen ihren Nummern nebst Umkleiden und Vorbereiten noch mit der Sammelbüchse zirkulieren. Zweitens entfällt für den Zuschauer während der Vorstellung die lästige Störung durch patrouillierende Sammler. Und zum dritten hofft man, auf diese Weise die dringend benötigten Einnahmen sicherzustellen.

Diese Regelung gilt ausschliesslich für die Abendvorstellungen. Weiterhin gesammelt wird an den eintrittsfreien Nachmittagsvorstellungen sowie auf den kostenlosen Stehplätzen am Abend.

Vorverkauf und Reservationen können aus organisatorischen Gründen nicht durchgeführt werden. Der Kauf eines der originellen Billette auf dem Platz garantiert einen Sitzplatz am selben Abend.

Trockenes Wetter vorausgesetzt, findet die stets sehr gut besuchte Premiere, Samstagabend, 14. Juli 1990, um 19.30 Uhr statt. Anschliessend spielt der Zirkus täglich um 20.00 Uhr sowie mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags zusätzlich um 16.30 Uhr, bis und mit Sonntag, 22. Juli 1990.

Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95
Ihr Spezialitäten-Restaurant im Quartier!
Auf Ihren Besuch freuen sich
Rosa und Arturo Cedron.
Montag ganzer Tag geschlossen

Konditionstraining

Auch während den Sommerferien findet das Sommer-Konditionstraining für jedermann jeweils Montag von 18.15 bis 19.00 Uhr statt.

Iris und Ronny Schlegel bringen alle zum Schwitzen beim Konditionstraining auf dem Turnplatz an der Kappenbühlstrasse auf dem Hönggerberg.

Wir laden alle (ab sechzehn Jahren), die etwas für ihre Fitness tun möchten, zum Training mit Musik ein. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Kosten für Nichtvereinsmitglieder Fr. 2.- pro Abend. Chumm und probier's!

DR und FR des TV Höngg
Ruth Zwyssig-Vesti, Telefon 342 19 90

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Beck, Lorenz, geboren 1908, - von Grösch GR, Gatte der Beck geb. Schmid, Marie; Winzerhalde 72.

tv repariert
01 62 25 00

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

RESTAURANTS
NEUE
Waid



Frische Felchen aus Schweizerseen

Felchenfestival
acht verschiedene
Fischspezialitäten
zum Beispiel

Felchen
«Gotthardstübli»
gebraten, serviert mit
frischen Eierschwämmen
an feiner Rahmsauce
Fr. 21.-

1.-August-Feier
Reservieren Sie
Ihren Logenplatz
in der «Waid»

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Brückeneinweihung am Holderbach

Am Sonntagnachmittag leistete eine halbe Hundertschaft trotz feuchter und unfreundlicher Witterung der Einladung des Verschönerungsvereins Höngg zur Brückeneinweihung Folge.

Die beiden Brücken am Holderbach und im Kappelholz mussten 1988 und 1990 aus Altersgründen ersetzt werden und konnten am Sonntag offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden. Auch der Brunnen am Holderbach wurde erneuert.

Paul Zweifel, Präsident des Verschönerungsvereins Höngg, führte in einer kurzen Ansprache aus, wie sich der Verein um die Pflege und den Unterhalt der Bänke, Brunnen, Brücken und Parkanlagen auf dem Hönggerberg kümmert. Ein spezieller Dank gilt Jakob Heusser, Technischer Leiter und Ernst Siegenthaler, pensionierter Forstwart, die sich beim Neubau der beiden Brücken und Erstellen des neuen Brunnens besonders verdient gemacht haben.

Nach einem interessanten Waldumgang unter Leitung des Försters Hans Nikles sassen die Unentwegten anschliessend bei Speis und Trank an verschiedenen Feuerstellen beim Holderbach gemütlich zusammen und massen sich beim Wettsägen.

P.S. Damit der Verschönerungsverein Höngg seine Aufgaben weiterhin in gewohnter Art und Weise wahrnehmen kann, ist er auf die Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Wer

also dem Verschönerungsverein Höngg beitreten möchte, wende sich an den Präsidenten des Vereins in 8049 Zürich. Verschönerungsverein Höngg



Offizielle Brückeneinweihung: Beatrice Nikles mit Vater beim Zerschneiden der Efeuranke



Ehepaar Kropf beim Wettsägen



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 85.- / Std.



Schränke-
Montage
20jähriges
Fachteam

**BLUT
IST
LEBEN!**

**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

Kunden- maler

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Vogtsrain
(Singsaal)
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

akermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobelegweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

D'Höngger poschtet im Dorf



Haushaltartikel
Betriebsferien
vom 16. Juli
bis 1. August

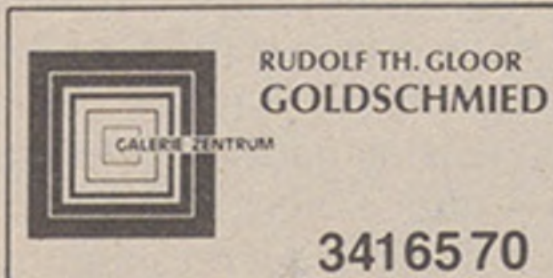
3417311



3418777



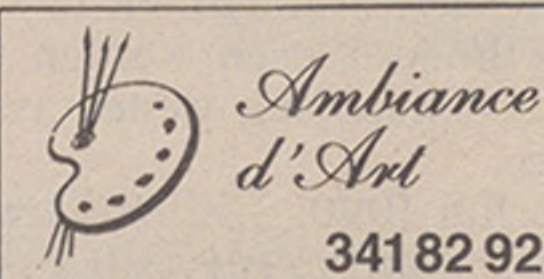
3416397



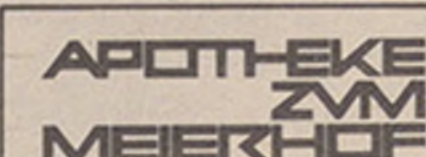
3416570

PAPETERIE
MORGENTHALER
ACKERSTEINSTRASSE 207
8049 ZÜRICH

3411321



3418292



3412260

Gönnen Sie uns
auch etwas Ferien

Öffnungszeiten während der Schulferienzeit 16. Juli bis 11. August

Unsere Geschäfte öffnen:
Am Morgen normal, Samstag normal,
aber am Nachmittag
Montag bis Freitag 14.30 Uhr

Wir
wünschen
erholsame
Ferien



3414141



3412777

Höngger
Restenstübli
Frau Metzger

3416792



3410260



3419758

Wir sind Mitglied im **H&G HÖNGG** Handel & Gewerbe Höngg

E Stell bim Bell

An alle
Serviertöchter
Köchinnen
Hausfrauen
Wiedereinsteigerinnen

mit Freude an kulinarischen Qualitätsprodukten
und regem Kundenkontakt!

Wir suchen

**Aushilfs-Verkäuferinnen
für Charcuterie-
und Traiteurartikel.**

Selbstverständlich lernen wir Sie gerne an.

Informieren Sie sich bei Frau R. Knörr,
Telefon 01/211 30 88/89, sie gibt Ihnen gerne weite-
re Auskünfte über Ihre Einsatzmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Bell AG
Fleisch, Wurst und Traiteur

BELL, Bahnhofstrasse 102, 8002 Zürich

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmatalstr. 225



LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN - VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Unsere jahrelange Erfahrung
in Handel und Verwaltung
soll auch Ihr Nutzen werden.
Wir sind in Ihrer Nähe.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

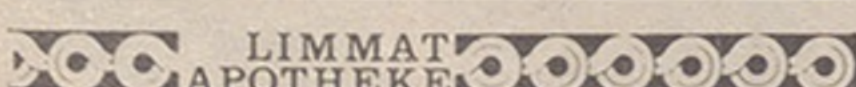
01/432 00 77

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmatalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.



Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Freitag, der 13.

Vorurteile sterben langsam, und man kann
niemals ganz sicher sein, ob sie wirklich
tot sind.

Jules Romains

Suche dringend

Putzfrau

für zirka 3 Std./
Woche nach
Höngg-Rüthof.
Tel. 01/341 54 03
(abends)

Ab sofort zu
vermieten

Garage

an der Riedhof-
strasse 104,
Fr. 100.- monatlich
Telefon 341 91 45
(zw. 16 und 18 Uhr)

vermisst

wird eine freundliche, kreative

**Floristin
oder Florist**

zur Unterstützung unseres
jungen Teams.
Teilzeitarbeit möglich.

BLUMENGESCHÄFT



Limmatalstrasse 197 8049 Zürich
Tel. 01 - 341 27 77

Gefundene bitten wir
sich bei uns zu melden!

**maler-geschäft
r./ingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

ADRIAN SCHAAD+CO
MALER UND TAPEZIERER

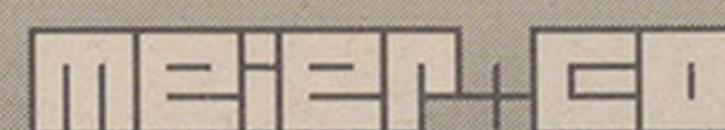
Ferdinand Hodler-Strasse 12 8049 Zürich Tel. 01/341 75 06
Auto-Telefon: 077/61 14 08

Renovationen, Bau-, Schriften- und Dekorationsmalerei,
Tapeziererarbeiten, Fassadenrenovationen, Teppiche

Garten- möbel- Ausstellung

In der alten
Schmiede
am Meierhofplatz

P Eigene
Parkplätze



Haushaltartikel+Eisenwaren
Limmatalstrasse 168 3417311

Betriebs-
ferien
vom 16. Juli
bis 1. August

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte
Ernst Seiler
Limmatalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen
Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Seit neun Jahren wohne ich — sehr gern
— in Höngg und möchte auch hier
bleiben, obwohl mir wegen Eigenbedarf
gekündigt wurde. Als Filmerin hätte ich
gerne eine

sonnige Wohnung

von zirka 75 m²
und zusätzlich einen Arbeitsraum für
meinen Schneidetisch.

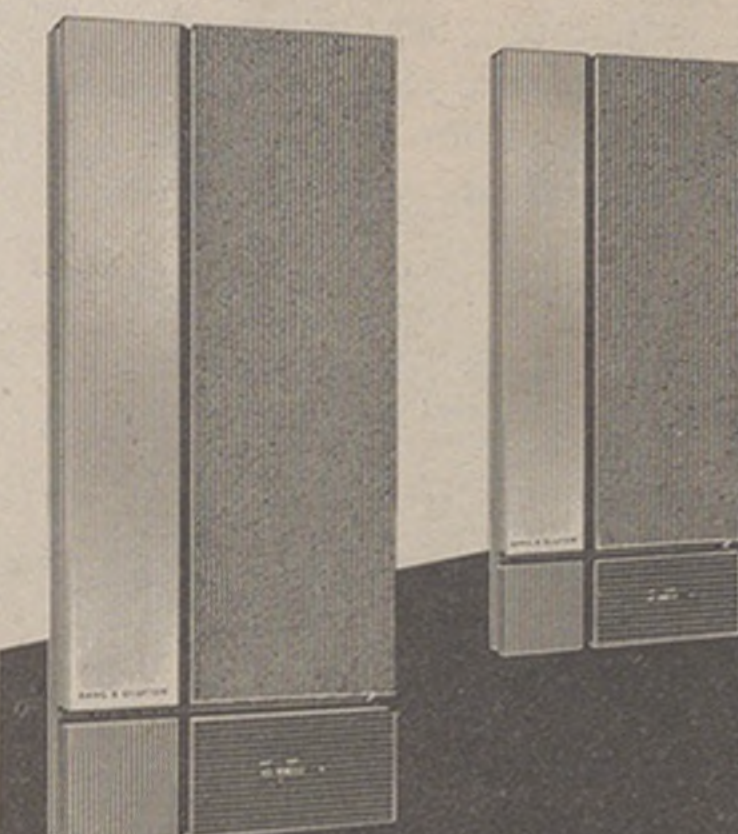
Ich freue mich auf Ihr Angebot.
Tula Roy
Hohenklingenstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 341 73 06

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Beolab Panel
Lautsprecher.
Reine Klangbilder.



Bang & Olufsen

Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Erster Schritt für ein ökologisches Abfallkonzept in Zürich. An seiner Sitzung vom Mittwoch, 11. Juli, bewilligte der Zürcher Gemeinderat eine erste

von insgesamt vier Weisungen, welche zum Ziel haben, ein ökologisches Abfallkonzept in Zürich zu verwirklichen. Er sprach dafür einstimmig einen Voranschlagskredit von 3 Mio. Franken und erhöhte überdies einen Projektkredit um 1 Mio. Franken auf insgesamt 3 Mio. Franken.

Die Vorgeschichte für eine umweltgerechte Beseitigung des Abfalls in Zürich geht auf das Jahr 1985 zurück. Den ersten Anstoss zum neuen Abfallkonzept gab damals eine Initiative. Auf Grund eines entsprechenden Antrages des Stadtrates fasste das Parlament 1988 den Beschluss, auf anfangs 1991 eine ökologische Abfallbewirtschaftung in Zürich einzuführen. Das vom Gesundheits- und Wirtschaftsamt ausgearbeitete und nun beim Parlament beantragte Abfallkonzept, basiert auf den Ergebnissen von zwei Quartierversuchen in Witikon und Altstetten/Grünau.

Die wichtigsten Ziele des neuen städtischen Abfallkonzeptes heissen «Vermeiden», «Vermindern» und «Verwerten» von Abfällen. Kernbestandteil des geplanten Konzeptes ist der Aufbau eines gesamtstädtischen Sammelstellennetzes mit insgesamt 230 Sammelstellen. Hier sollen künftig Wertstoffe gesammelt werden, die sich dem Recycling zuführen lassen. Zu diesen geplanten Sammelstellen kommt, neben den bereits üblichen Sammeltouren für Papier und Sperrgut, die Grünabfuhr für Kompostierbares hinzu. Durch das getrennte Erfassen der Abfälle sollen gleichzeitig die natürlichen Ressourcen geschont, das Umweltbewusstsein gefördert und die Verbrennungsanlagen entlastet werden. Mittels motivierender Informationspolitik hofft man die Recyclingrate von Abfällen bis auf dreissig Prozent steigern zu können. Die Umsetzung des neuen Abfallkonzeptes soll quartierweise erfolgen und bis 1994 sollen alle Quartiere mit Sammelstellen ausgerüstet sein. Dafür werden mit Kosten in der Höhe von 18 Mio. Franken gerechnet.

Ein weiterer Bestandteil des ökologischen Abfallkonzeptes ist die Einführung einer **neuen Gebührenverordnung**. Als Bemessungsgrundlage für die Gebühr soll bei den Haushaltungen die Anzahl der Zimmer, bei Unternehmungen die Grundfläche der Betriebsstätte dienen. Um das Bewusstsein für Entsorgungsfragen zu fördern, soll neu die Entsorgungsgebühr bei Haushaltungen direkt von den Mietern erhoben werden, und nicht mehr von den Liegenschaftsbesitzern. Diese geplante neue Gebührenordnung soll aber bereits Anfang 1994 durch die Einführung einer **Sackgebühr** abgelöst werden.

Als ersten Schritt zur Verwirklichung des ökologischen Abfallkonzeptes bewilligte der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien einstimmig einen Voranschlagskredit von 3 Mio. Franken und erhöhte überdies einen entsprechenden Projektkredit um 1 Mio. Franken auf insgesamt 3 Mio. Franken. Die vom Stadtrat dazu beantragten Kreditgesuche verursachten keine ausschweifende Debatte; insbesondere deshalb, da keine eigentliche materielle Diskussion zum geplanten Abfallkonzept stattfand. Nachdem der Kommissionspräsident kurz zur Notwendigkeit der beantragten Kreditgesuche votiert hatte, stimmte der Gemeinderat oppositionslos dem Dispositiv der zur Beratung stehenden Weisung zu.

Ungewohnt lang dauerte die Behandlung der ersten Serie der Zusatzkredite für 1990. Normalerweise kann die Beratung über Zusatzkredite innert kurzer Zeit abgeschlossen werden. Eher unglücklich wirkte sich wahrscheinlich für die Behandlung dieses Geschäftes der Umstand aus, dass die Anträge der Rechnungsprüfungskommission erst kurz vor Beginn der Sitzung auflagen. Dieser Umstand veranlasste Gody Müller SVP namens seiner Fraktion zu Beginn der Sitzung folgende **Fraktionsklärung** abzugeben: «Unser Parlament

tagt normalerweise in einem Wochenrhythmus. Seit Jahrzehnten haben wir bewiesen, dass wir in der Lage sind, aktuelle und dringende Geschäfte umgehend zu behandeln. Nun hat sich aber in dieser Legislaturperiode eine Unsitte eingeschlichen, welche uns eine seriöse Bearbeitung wichtiger Geschäfte verunmöglicht. Gemäss Art. 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates sollen die Unterlagen fünf Tage vor der Sitzung versandt werden und, wenn dies nicht der Fall ist, können zwanzig Mitglieder eine Vertagung beantragen. Am letzten Mittwoch haben wir einen Motionsentwurf für ein behandeltes Geschäft erst an der Sitzung erhalten. Heute haben wir sogar die Anträge der RPK für die Zusatzkredite erst jetzt auf dem Tisch. Finanzgeschäfte haben in der heutigen angespannten Finanzsituation in jeder Beziehung höchste Priorität. Es ist absolut verantwortungslos, wie wir mit diesem Finanzgeschäft umspringen und wie wir uns von Stadtrat und Verwaltung wegen angeblichen zeitlichen Verpflichtungen unter Druck setzen lassen. Unsere Fraktion ist nicht in der Lage, an dieser Debatte teilzunehmen und protestiert gegen eine solche unseriöse Geschäftsbehandlung. Trotz der wenigen Ratsmitglieder, die es brauchen würde für einen Verschiebungsantrag, verzichten wir auf einen entsprechenden Antrag. Wir fordern aber die Präsidentin verbindlich auf, dafür zu sorgen, dass künftig und vor allem bei Finanzgeschäften die in der Geschäftsordnung vorgesehene fünfjährige Frist respektiert wird.» Der Rat verabschiedete schliesslich ohne Gegenstimme, nach beinahe einstündiger Diskussion, Zusatzkredite von insgesamt rund 36 Mio. Franken.

Weniger einstimmig war hingegen die Beschlussfassung eines Objektkredites für den Neubau des Landwirtschaftsbetriebes «Im Ris». Als Ersatz für das im Besitz der Stadt Zürich befindliche Heimwesen «Im Ris» in der Freihaltezone – am Osthang des Üetlibergs im Quartier Leimbach – ist am gleichen Standort ein neuer Landwirtschaftsbetrieb projektiert. Der Neubau soll auf eine Bewirtschaftung nach biologisch-ökologischen Gesichtspunkten umgestellt und für die Verwendung von Alternativen-Energien eingerichtet werden. Zu diesem Zweck beantragte der Stadtrat beim Gemeinderat einen Objektkredit von 8,04 Mio. Franken. Dieter Siegmann SVP stellte bereits als Mitglied der beratenden Kommission einen Rückweisungsantrag zu dieser Weisung.



Während der Beratung bemerkte er zu Beginn seiner Ausführungen, die SVP sei nicht gegen landwirtschaftliche Anliegen. Sicherlich müsse der heutige Gutsbetrieb neu gebaut werden, da er sich in einem schlechten Zustand befände. Doch sei das geplante Bauvorhaben viel zu teuer und der Gutsbetrieb könne keinesfalls rentabel geführt werden. Unter Berücksichtigung der Baukostensteigerung komme der Neubau sicherlich auf gegen 10 Mio. Franken zu stehen. Aus diesen Gründen beantragte er namens seiner Fraktion die Weisung zur Überarbeitung zurückzuweisen. Erstaunlich war schliesslich die Tatsache, dass die Fraktionen der CVP, FDP, NA und EVP/LdU ebenfalls für Rückweisung votierten, obwohl sie in der Kommission für Annahme stimmten. Sogar einzelne Vertreter der SP setzten sich für eine Rückweisung ein. Schliesslich beschloss der Rat nach eingehender Diskussion mit 52 zu 41 Stimmen die Weisung zur Überarbeitung zurückzuweisen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 22. August

Hat die Planung versagt?

Eltern im Rütihof unzufrieden

Man sollte meinen, die Kinder aus dem Rütihof würden sich freuen, anstatt ins über zwei Kilometer entfernte Riedhofschulhaus nun einen viel kürzeren Schulweg in die ehemalige Kindergartenbaracke an der Bushaltestelle zu haben. Statt dessen sind sie, wie auch die betroffenen Eltern, aus verschiedenen Gründen gar nicht begeistert. In Gesprächen mit dem Präsidenten der Kreisschulpflege Waidberg, Alfred Bohren, wird zudem klar, dass eine vorausschauende Planung der Schülerzahlen sehr schwierig ist und deshalb – offensichtlich – fehlt.

Dafür schieben sich die Ämter in der Stadtverwaltung den Schwarzen Peter gegenseitig zu, bis niemand mehr verantwortlich ist. So kommt es dazu, dass die dringend benötigten Baracken zur

Überbrückung des Mangels an Schulzimmern bis zur Fertigstellung des Rütihofschulhauses zwar vom Schulamt längst beantragt, vom Bauamt II aber längst noch nicht aufgestellt sind.

Das führt dazu, dass für die neue erste Klasse von Rütihofkindern kein Platz im Riedhof ist. Also soll sie «vorläufig» in den Pavillon des Kindergartens, der in die neu erstellte Überbauung ABZ-2 kommt. Dort werden übrigens in der nächsten Zeit achtzig Wohnungen bezogen. Das entspricht in der bisherigen Struktur des Rütihofs gut vierzig Kindern. Wo gehen diese in die Schule? Niemand wusste davon vorher etwas? Weitere Überbauungen sind geplant.

Weil eine Klasse aus verständlichen Gründen nicht allein sein kann, muss eine weitere dazu. So trifft es die jetzige erste Klasse mit Rütihofkindern. Deren schönes Schulzimmer im Riedhof soll übrigens dann leerstehen. Diese Kinder haben bereits an zwei verschiedenen Orten den Kindergarten erlebt. Sie kennen die Baracke an der Geeringstrasse gut. Vor allem wissen sie, wie heiss es darin im Sommer wird. Sie freuen sich auch nicht darauf, einen guten Teil ihrer Pausen, einmal sogar einen Teil der so-wieso knappen Mittagszeit mit Reisen

ins Riedhofschulhaus (Turnen, Handarbeit, Musikschule), an den Meierhofplatz ins Vogtsrain (Schwimmen) und an weitere Orte (Religionsunterricht, Deutsch für Ausländer) und von dort wieder zurück ins Schulzimmer «Pavillon» zu verbringen.

Vor allem aber werden die Kinder den Kontakt zu älteren und jüngeren Schülern, Freunden und Kollegen auf Schulweg und Schulhof vermissen. Der Kindergartenplatz an der Bushaltestelle ist nun einmal kein Pausenhof eines Schulhauses.

Die Eltern verlangen darum, dass:

♦ Die Auswirkungen dieses Provisoriums während dem Versuch genau studiert werden: Wieviel Zeit geht von den Pausen ab? Wieviel Zeit geht von den Stunden ab? Wie finden die Transporte ganzer Klassen während der Unterrichtszeit statt? Was kostet das?

♦ Auf Schulbeginn eine Klima-Anlage eingebaut wird.

♦ Das Provisorium sobald als möglich, spätestens aber auf Weihnachten 1990, in eine Lösung auf dem Areal des Riedhofschulhauses übergeführt wird.

♦ Die Schulpflege einen verbindlichen Fahrplan für die nächsten Jahre bekanntgibt.

15 betroffene Eltern

Ein Jahr Bankverein, Höngg

Wie schnell doch ein Jahr vergeht! Am 3. Juli 1990 konnte der Schweizerische Bankverein Zürich-Höngg bereits seinen ersten Geburtstag feiern. Zum «Jubiläum» liess man sich etwas ganz besonderes einfallen: Eine süsse Überraschung erwartete alle Hönggerinnen und Höngger! Anstelle von «Spitzbuebe» mit drei Löchern stellte die Bäckerei Baur, Höngg, «Spitzbuebe» mit einer symbolischen Eins her. Ob zum Znüni, Zvieri oder als Bettmüpfeli, ob gross oder klein, alle hatten den Plausch daran und liessen es sich schmecken.



Der Bankverein kann in Höngg auf ein gelungenes erstes Geschäftsjahr zurückblicken. Bereits haben mehr als tausend Privat- und Geschäftskunden eine neue Bankbeziehung zur SBV-Filiale Höngg aufgenommen. Dabei erstaunt, dass nur eine kleinere Minderheit dieser Kunden schon vor der Eröffnung der Höngger Filiale Bankverein-Kunden waren.

Viele Ursachen sind für diese erfreuliche Entwicklung verantwortlich. Zusammengefasst könnte man es so formulieren: Aus dem Zentrum von Höngg heraus operiert ein Team von ausgewiesenen Bankfachleuten, denen man anmerkt, dass ihnen die Arbeit im Quartier Spass macht. Dies lässt sich auch dem hohen Integrationsgrad der Bank und ihrer Mitarbeiter im «Höngger Dorfleben» ablesen. Viele sind in der einen oder anderen Form aktiv und zeichnen so für die Entwicklung unseres Quartiers mitverantwortlich.

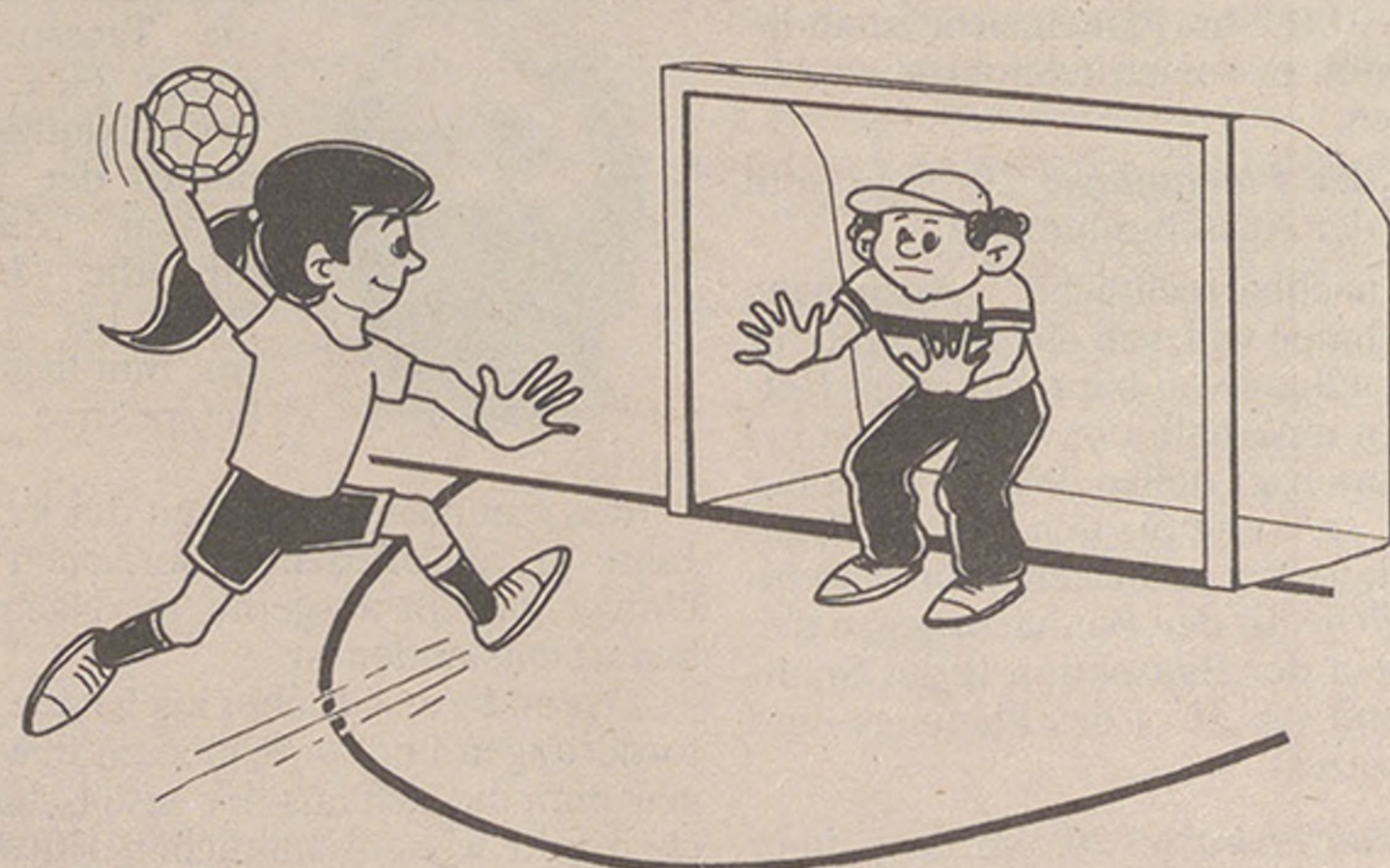
Natürlich genügt Engagement alleine nicht. Es braucht auch eine kundenorientierte Strategie, welche der Bankverein als eine der führenden Schweizer Grossbanken natürlich verfolgt. So bie-

tet die Filiale Höngg beispielsweise eine Beratungszone in der Kundenhalle, Selbstbedienungsgarage rund um die Uhr, den TicketCorner, welcher den Kauf von Billetts zu Pop-, Jazz- und Klassikkonzerten wie auch zu Sportveranstaltungen ermöglicht. Vieles mehr könnte aufgezählt werden, zum Beispiel die eigenen Kundenparkplätze direkt unter der Bank, und und und...

Falls Sie das Team noch nicht kennen, schauen Sie herein und lassen Sie sich auch vom Innern der Bank überraschen.



Chumm doch au!



Mir gönd am Zyschtig 17. Juli 1990, am zäni ufem Hönggi go spörtle.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 15. Juli 1990 in der Kirche: Predigt Pfr. Christian Zangger Kollekte: Reformierter Weltbund Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
Wochenveranstaltungen	
10.00	Dienstag, 17. Juli 1990 Alterswohnheim Riedhof Andacht Pfr. Hermanutz
8.15	Freitag, 20. Juli 1990 Morgenessen im Kirchgemeindehaus (infolge Umbauarbeiten in der Jugendstube)
10.00	Alterswohnheim Hauserstiftung Andacht Pr. Christian Zangger
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Sonntag, 15. Juli 1990 Predigt Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für das Behandlungszentrum Hirschen Turbental für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen.
Kein Jugend- und Kindergottesdienst	
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
Dimanche 15 juillet 1990	
10.00	Culte Pasteur: G. Riquet Offrande:
11.00	Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
8.30	Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 15. Juli 1990 Predigt: Dr. H. Jung
Wochenveranstaltung	
20.00	Mittwoch, 18. Juli 1990 Bibelabend, Thema: Römerbrief
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
9.45	Habsburgstrasse 17 Sonntag, 15. Juli 1990 Predigt: Dr. H. Jung
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
17.15	Samstag, 14. Juli 1990 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00	Vorabendmesse mit Predigt
8.45	Sonntag, 15. Juli 1990 15. Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit
9.15	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1
Werktagsgottesdienste	
9.00	Montag, 16. Juli 1990 Heilige Messe
19.30	Dienstag, 17. Juli 1990 Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 18. Juli 1990 Heilige Messe
8.30	Donnerstag, 19. Juli 1990 Rosenkranzgebet
9.00	Heilige Messe
Freitag, 20. Juli 1990 Keine Heilige Messe	

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 3718770 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 7501730.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Blendi (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 7501117.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 3421148

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 3411827.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 3416642.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 3418350.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen kann man auch allein, aber gemeinsames Singen macht mehr Spass. Singen Sie mit uns! Kommen Sie in den Frauenchor Höngg! Proben jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Jugendstube. Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Telefon 7500641 oder Telefon 3413619.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse

Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 3419073

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 7501263 oder 3418308

Brasserie Lipp

Pariser Gastronomie kommt ins Uraniahäus

Im historischen Uraniahäus im Herzen von Zürich, wo zurzeit rege Renovationsarbeiten im Gange sind, entsteht auf Herbst 1990 ein Stück stilechte Pariser Gastronomie. Geplant ist ein authentisches Pendant zur berühmten Brasserie Lipp am Boulevard St-Germain — eine kulinarische Institution, die kosmopolitisches Flair und savoir vivre in die Limmatstadt bringen wird. Zwischen Bahnhofstrasse und Niederdorf domiziliert, soll die Brasserie Lipp zu einem gastronomischen und gesellschaftlichen Treffpunkt werden und den kulinarisch verwöhnten Zürchern eine ganz andere Art von Gastronomie bieten: *Traditionelle französische Küche präsentiert in stilechter Pariser Atmosphäre der Jahrhundertwende.* Eine besondere Attraktion wird zweifellos auch die unterhalb der Sternwarte in fünfzig Metern Höhe geplante Panoramabar sein, die dem Gast einen einmaligen und ungewöhnlichen Blick auf die Zwinglistadt und den See bietet.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherren gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Regensdorferstrasse 20, Vordach über der Aussentreppe an der Ostfassade und Parkplatz für zwei Autos an der Holbrigstrasse, Zone B, Zweifel und Co. AG, Regensdorferstr. 20.

10. Juli 1990, Baupolizei

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 3417374, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 3413919.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 3413552 oder 3418756.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 3414711, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 3412274

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 2731.

Wasserfahrverein Nautischer Club Zürich

Wasserfahren — das ist eine Sportart, die in Sportbooten auf dem Wasser durchgeführt wird und bei der Fitness und Kameradschaft grossgeschrieben werden. Bist Du im Alter von 11 bis 16 Jahren, besuche doch einmal unverbindlich ein Training bei uns. Das Training findet unter fachkundiger Anleitung (J+S-Leiter) jeweils am Montag und Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr im Bootshaus Am Wasser (vis-à-vis Am Wasser 48) in Höngg statt.

Juniorentainer: Viktor Schapper, Wydacker-ring 42, 8047 Zürich, Telefon G (01) 236 47 74, P (01) 492 18 94.

Mehr Transparenz in die Uni-Politik!



Kürzlich stellte die Tagespresse einige Ziele des Entwicklungsplanes der Universität Zürich für die Jahre 1990 bis 1995 vor. Ihm liegt die Perspektive zu-

grunde, — dass einerseits im Verlauf der letzten Jahre in verschiedenen Bereichen der Universität ein ausgeprägter Nachholbedarf entstanden ist. — dass andererseits aber auch neue Anforderungen und Aufgaben zu bewältigen sind, die sich aus der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung ergeben.

Förderung von Ökologie und Frauenfragen?

Um ihre Aufgaben auch in Zukunft angemessen erfüllen zu können, verlangt

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Höngger freuen uns mit Ihnen allen, wenn Sie einen frohen Festtag verbringen dürfen. Einen Tag, der Ihnen Freude und Liebe schenkt.

«Geborgenheit ist nichts Erstarrtes. Geborgenheit ist harmonische Wechselwirkung zwischen Stille und Begegnung mit Menschen.»

Geburtstag feiern:

13. Juli
Frau Emma De Grandi
Tobelegweg 5; 85 Jahre

13. Juli
Frau Anna Tondel
Ottenbergstrasse 7; 85 Jahre

14. Juli
Herr Paul Räber
Ackersteinstrasse 45; 80 Jahre

15. Juli
Frau Martha Rommel
Reinhold Freistrasse 25; 80 Jahre

15. Juli
Frau Elisabeth Marxer
Riedhofstrasse 60; 85 Jahre

16. Juli
Frau Elisa Rüttschi
Limmattalstrasse 371; 93 Jahre

19. Juli
Frau Hanna Baumann
Riedhofweg 4; 95 Jahre

20. Juli
Frau Nelly Moll
Limmattalstrasse 54; 80 Jahre

Herzliche Gratulation
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

die Universität vom Kanton und vom Bund **zusätzliche Mittel** im Umfang von 67 Millionen Franken pro Jahr. Erziehungsdirektion und Regierungsrat bezweifeln, ob ein solcher Ausbau hochschul- und bildungspolitisch gerechtfertigt sei. Auch übersteige er die finanziellen Möglichkeiten des Kantons. Damit für die Öffentlichkeit Klarheit herrscht, wie die nach Meinung der Regierung vorhandene Diskrepanz zwischen den Wünschen der Universität und den finanziellen Möglichkeiten des Kantons Zürich überwunden werden soll, bittet SP-Kantonsrat Ueli Mägli den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchen Fachrichtungen besteht ein **Nachholbedarf an Lehrpersonal**? Wieviele zusätzliche Stellen können für eine Sanierung bewilligt werden?

2. Welche **Forschungsschwerpunkte** sollen angesichts knapper Ressourcen besonders gefördert werden? Wieviele zusätzliche Stellen können für solche Schwerpunkte zusätzlich geschaffen werden? Ist der Regierungsrat der Meinung, dass bei den besonders geförderten Forschungsschwerpunkten die folgenden dazugehören:

- Interdisziplinär ausgerichtete **Ökologie**, welche als Forschungsbasis für das Nebenfach und das Nachdiplomstudium Umweltlehre geeignet wäre;
- Frauenförderung** (insbesondere durch die Schaffung einer universitären Stelle für Frauenfragen und die Förderung von Forschungsprojekten, welche die Situation der Frauen zum Thema haben);
- Hochschuldidaktik**;
- Soziale Auswirkungen bei der Anwendung von **neuen Technologien**;
- Interdisziplinäre **Altersforschung**?

3. Mit wieviel zusätzlichen **Bundesmitteln** kann in den nächsten Jahren gerechnet werden?

4. Welche Möglichkeiten bestehen für den Kanton Zürich, im Rahmen der **interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge (IKV)** zusätzliche finanzielle Mittel für die Universität Zürich zu erhalten?

5. Was unternimmt der Kanton Zürich, damit der Universität Zürich Mittel im Rahmen der **Sondermassnahmen des Bundes zugunsten der universitären Weiterbildung** zugute kommen? Für welche Zwecke werden sie verwendet?

Öffentlichkeit will «Glasnost»!
Wie aus Informationen im Schulblatt 5/1990 und dem Tagesanzeiger vom 5. Mai 1990 hervorgeht, bezeichnet die Erziehungsdirektion die Wünsche der Universität Zürich nach zusätzlichen Ressourcen (Personal, Finanzen, Raumbedarf) im geforderten Ausmass als «unrealistisch». Es liegt im Interesse der Öffentlichkeit, wenn der Regierungsrat Transparenz herstellt hinsichtlich der Kriterien, die bei der künftigen Verwendung der finanziellen Mittel im Bereich der Universität zur Anwendung kommen.

Ueli Mägli, SP Zürich 10

Dringend per sofort gesucht

Mitarbeiterin

für unsere Chem. Textilreinigung im Raume **Wipkingen/ZH.**

Wir stellen uns eine Person vor, die Freude am bügeln hat und ausserdem das Flair besitzt, unsere Kundschaft selbständig zu bedienen.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bei unserer Frau Kempf
Telefon vorm. 041/333093

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- *Pédicure*
- *Nail-Studio*
- *Kosmetik*
- *Massagen*
- *Fussreflextherapien*

GH-Familie mit zwei Kleinkindern sucht ruhige, helle

4 1/2-Zimmerwohnung

(Raum Höngg bis Örlikon)
Zins bis Fr. 2000.— inklusive.
Telefon 311 95 56 ab 19.00 Uhr

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 3418826

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. *Compact Discs.*

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre **Ferienlektüre**, denn vom 23. Juli bis 13. August bleibt die Bibliothek **geschlossen**.

Schiessverein Höngg

Bundesprogramm 300 m

Samstag, 25. August, 8.00 bis 11.30 Uhr
Freitag, 31. August, 16.30 bis 18.30 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Standsschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m

Samstag, 4. August, 14.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 12. August, 08.30 bis 11.30 Uhr
Samstag, 18. August, 08.00 bis 11.30 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 3410301

Öffnungszeiten: während der Sommerferien, 16. Juli bis 18. August

Montag	geschlossen
Dienstag	9.00—12.00 Uhr
Mittwoch	9.00—12.00 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9.00—12.00 Uhr 15.30—18.30 Uhr
Samstag	9.00—16.00 Uhr

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: *Elisabeth Kern, Telefon 3418219*

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Ferienfussmarsch vom 26. Juli: Wir treffen uns morgens um 8.30 Uhr bei der Tramhaltestelle Frankental und spazieren gemeinsam entlang der Limmat zum Kloster Fahr zu einem Znüni. Wir hoffen, dass möglichst viele unserer Mitglieder an diesem Sommerbummel — der bei jedem Wetter stattfindet — teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Flughäbebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag geöffnet

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
341 7716

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 81635 43
und Abflughalle Terminal A
☎ 81635 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 17

Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Bahnhofstrasse/HB und Bahnhofplatz/HB, Telefon 2213133

Brunau Park-Apotheke, Giesshübelstrasse 65, Haltestelle Saalsporthalle, Telefon 4620700

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 2428810

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radio-Studio, Telefon 3610040

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 622300

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Haltestelle Schwert, Telefon 3417116

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Lieber frisch



Lieber Coop Zürich

Grillbraten
von der Schulter, 500g nur

8.--

statt Fr. 11.50

Schweinsvossen
500g nur

7.--

statt Fr. 9.--

Nektarinen aus Italien
Körbli à 1kg nur

2.10

Mosrosen
Bund à 20 Stück nur

6.90

Gültig vom 11.-14.7.1990 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Gültig vom 11.-14.7.1990 in allen Verkaufsstellen der Coop Zürich.

Der «Höngger-Hit» im Coop-Super-Center:

Jubiläumshit:
Omo Vollwaschmittel 2x5 kg nur Fr. 25.80 statt Fr. 39.--
gültig bis 17. Juli 1990

Coop-Super-Center Hönggermarkt verlost jede Woche 5 Gratiseinkäufe!

Mit dem täglichen Einkauf
erhöhen auch Sie
Ihre Gewinnchance!



Verlosung jeweils
am Samstag um 10.00 Uhr
im Coop-Super-Center

Haltestelle Hardturmstrasse: Leistungsengpässe

An seiner Sitzung vom 13. Juni 1990 hat der Gemeinderat die Einzelinitiative Dr. Chanson/Aisslinger betreffend die Erstellung einer S-Bahn-Station auf dem Käferbergviadukt der SBB behandelt. Dieses Geschäft reht sich in eine bereits dreizehn Jahre umfassende Chronologie ein, welche im Jahre 1977 mit einem ersten Postulat ihren Anfang nahm.

Vorstösse seit mehr als zehn Jahren
Zur Erinnerung: Im Jahre 1969 eröffneten die SBB den Käferbergtunnel. Zunächst diente er nur den Güterzügen für die Fahrt vom Rangierbahnhof Limmat nach der Ostschweiz. Im Jahre 1982 wurde die doppelspurige Verbindungskurve zum Hauptbahnhof in Betrieb genommen. Bereits 1978 prüfte das Stadtplanungsamt die Standorte Hardturmstrasse und Hardturmstrasse auf ihre Eignung als Haltestellen. Ersterer erwies sich dabei gesamthaft als zweckmässiger. Die neue Haltestelle Hardturmstrasse wurde in der Folge zusammen mit der Verbindungskurve realisiert. Die Bestrebungen für die Haltestelle Hardturmstrasse kamen aber wegen deren offensichtlichen Zweckmässigkeit nicht mehr zur Ruhe.

Zusätzlich machten sich die Lärmmissionen, verursacht durch die steigende Zahl der Züge, im Kreis 10 immer störender bemerkbar.

Einzelinitiative abgelehnt
Mit ihrer Einzelinitiative verlangten nun Dr. Robert Chanson und Peter Aisslinger den Bau einer Haltestelle Hardturmstrasse, verbunden mit Lärmschutzmassnahmen. Der Gemeinderat lehnte die Einzelinitiative indessen auf Antrag des Stadtrates und der vorbereitenden Kommission ab. Entscheidend für die negative Haltung war die Stellungnahme der SBB, welche überzeugend darzulegen vermochten, dass die Leistungsfähigkeit der Strecke durch den Halt der S-Bahn in einem untragbaren Mass reduziert würde. Es mag unbefriedigend sein, dass die S-Bahn auch künftig an einer ansehnlichen Zahl von Arbeitsplätzen vorbeifahren wird, die sie sonst optimal erschliessen könnte. Wer allerdings verfolgt, wie mühsam der S-Bahn-Betrieb in diesen Wochen abläuft, wird die Meinung teilen müssen, dass eine weitere Leistungseinbusse vorerhand nicht riskiert werden sollte. Die Kommission hat als Ersatz ein Kommissionspostulat erarbeitet, welches von Stadt und SBB die mittelfristige Realisierung der Haltestelle fordert. Dieses Postulat fand auch im Rat die nötige Unterstützung. Die Einzelinitianten haben darauf ihre Initiative zurückgezogen. In der Kommission wurde mit grossem Nachdruck festgehalten, dass unabhängig davon eine rasche Gangart beim

Lärmschutz auf dem Käferbergviadukt erwartet wird. Auf einen Vorstoss wurde einzig verzichtet, weil seit 1989 ein entsprechendes Postulat hängig ist. Sollte dieses allerdings zu zögerlich umgesetzt werden, so ist jedenfalls mit neuen Initiativen zu rechnen.

Weiterer Zeitplan

Wie könnte der weitere Zeitplan aussehen? Mit Hochdruck arbeiten die SBB an der Planung von zwei zusätzlichen Gleisen der Wipkingerlinie. Ein entsprechender Wettbewerb wurde bereits ausgeschrieben. Die Realisierung ist für Mitte der Neunzigerjahre vorgesehen. Einerseits wird es im Zusammenhang mit diesem Ausbau darum gehen, die bestehende Haltestelle Wipkingen deutlich aufzuwerten, möglichst zu einem in die neue Überbauung integrierten Bahnhof. Andererseits ist aber auch frühzeitig abzuklären, ob die Zusatzkapazität der Bahn zwischen Hauptbahnhof und Öerlikon die Haltestelle Hardturmstrasse nun erlauben würde. Bei einem positiven Resultat müsste der Bau der Haltestelle mit der Überbauung auf dem Schoeller-Areal koordiniert werden, welche am 15. Juni 1990 vorgestellt wurde und welche etwa 300 Wohnungen bringen wird. Werden die politischen Weichen richtig gestellt, so könnte die Haltestelle Hardturmstrasse noch in diesem Jahrzehnt zur Realität werden, auch wenn das Anliegen am 13. Juni einen (gegenwärtig unvermeidbaren) Rückschlag erlitten hat. Mit einem Bahnhof in Wipkingen und einer Halte-

stelle Hardturmstrasse würde unser Stadtkreis endlich wesentlich besser von der ihn durchquerenden S-Bahn bedient. Spätestens nach der Erweiterung der ETH Hönggerberg wird man möglicherweise für dieses Zusatzangebot froh sein.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Traumwandlerisches

Zwei Künstlerinnen aus Fahrweid in der Verena-Galerie

(E.M.) «Ton ist/wie das/Leben: weich/hart/feurig.../und zerbrechlich», ist auf der Einladung zur Vernissage «Traumwandlerische Bilder und Skulpturen» zu lesen. Das kann sich ebenso gut auf die Werke von Liselotte Zingg Hanisch beziehen wie auf die Arbeiten von Emmi Braunbock. Genau so unbestimmt ist die Angabe der ersten, dass ihre künstlerische Ausbildung seit 40 Jahren erfolgt: denn genau so alt ist sie. Was heisst, dass sie bereits in der Wiege in die «Schule des Lebens» trat! Die zweite spricht sich gleich dunkel aus: «Meine Objekte wachsen mir aus der Hand, und sie wollen, bei näherem Betrachten, auch alle etwas mitteilen». Der Berichterstatter hält sich da besser an das Geschaute: «Bilde, Künstler, rede nicht», ist für die Bildende Kunst (wie auch die Musik) der richtige Wahlspruch. Wobei die gelernte Fotografin und Töpferin mit vielen Ausstellungen in der Schweiz bewiesen hat, dass ihre

Zusammenstellung von Stein mit Keramik gar keiner Worte bedarf; ihre Plastiken anzuschauen genügt. Wir sind unendlich beeindruckt von der «Gespaltenen Erscheinung» im halben Rahmen, oder vom «Achat-Berg», dem «Streitgespräch» (zugleich ironisch durch die scheinbar wackelnden weissen Köpfe). «Durchblicke» und inimer wieder gerahmte (?) Visionen teilen tatsächlich etwas mit. Jedem etwas anderes.

Dass neben diesen Meister-Aussagen die Bilder der Hanisch nicht nur bestehen, sondern — in anderer Richtung — faszinieren, ist leicht nachweisbar. Hier ist ein phantastisches Talent vorhanden, dessen Einbildungskraft keine Grenzen gesetzt sind. Vieles ist «ohne Titel», wobei dann «nicht greifbar» für 50 Hexereien gelten darf. «Auflösung und Neubeginn», «Die Paarung», «Geburt I», «Schwere Last» oder was sonst in der Geisterwelt der Hanisch existiert, wird uns in den Schlaf verfolgen. Dabei ist das Ganze nicht direkt erschreckend.

Die Urgründe unserer Verhaltensweise werden angerührt. Gesichter kommen und gehen. Wo das immerhin auch Statistische der Braunbock einen kleinen Halt erzeugt, geht die Hanisch darauf aus, selbst die Möglichkeit eines solchen Halts zu zerstören. Gelingt ihr das jedesmal? Hoffentlich nicht ständig, wir verlor den Boden unter den Füßen. — Ein Bravo für den Wagemut der Galeristen. Die Ausstellung dauert noch bis am 14. Juli

Aktion «Zürich für Zürcher»

Mit dieser Aktion will die SVP der Stadt Zürich Ihnen, liebe Zürcherinnen und Zürcher, die Möglichkeit bieten, attraktive Sehenswürdigkeiten, Dienstleistungsbetriebe und Produktionsstätten unserer Stadt näher kennenzulernen, resp. wieder zu entdecken.

EINLADUNG

zu einer Führung durch die

Schauhäuser der Stadtgärtnerei Zürich

Sackzelg 25, 8047 Zürich-Albisrieden
(Tram Nr. 3 bis «Fellenbergstrasse», Bus Nr. 67 bis «Sackzelg»)

**Dienstag, 17. Juli 1990
17.00 Uhr**

Wir treffen uns um 17.00 Uhr vor den Schauhäusern. Sie werden von Herrn Laurenz Styger, Kreispartei 3, und Herrn Walter Müller namens der SVP-Kreispartei 9 begleitet.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 16. Juli 1990, 17.00 Uhr, telefonisch beim SVP-Sekretariat, Telefon 01/495 24 91, an (das Telefon ist übers Wochenende nicht besetzt). Sie erleichtern uns damit die Organisation. Herzlichen Dank!

Eintritt frei!

PS: Reservieren Sie sich schon heute den Termin für die nachfolgende Aktion «Zürich für Zürcher», Dienstag, 21. August 1990, 17 Uhr, «Erste Bauern», Sonderausstellung des Schweiz. Landesmuseums zum Thema Pfahlbauer.

SVP
der Stadt Zürich

Bis zu 50% billiger
sind

Sommer-Pyjamas und -Nachthemden

von **Schiesser**
für Damen, Herren und Kinder
Die Aktion läuft bis 20. Juli 1990
(Beginn der Betriebsferien).

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends



Schulamt

Wir suchen nach Vereinbarung für das Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11
8049 Zürich eine/n

Spetterin/Spetter

Arbeitszeit: Montag und Mittwoch je 2 Stunden oder
Mittwoch 4 Stunden.
Nähere Auskünfte:
Schulabwart, Herr Egger
Telefon 341 70 80.

Schulamt der Stadt Zürich

ATELIER FÜCHSLI EINRAHMUNGEN GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 05 15

**Betriebsferien
vom 17. Juli
bis 7. August 1990**

Wir wünschen
allen schöne Ferien.

LETZIPARK

Damit unser erfolgreiches Einkaufszentrum auch in Zukunft 100% für seine Kunden da ist, wollen wir unsere Equipe mit

2 Profis

ergänzen, und zwar mit einem

Betriebselektriker

und einem

Hauswart.

Verantwortungsbewusste und flexible Berufsleute zwischen 30 und 40 Jahren jung, die auch in brenzligen Situationen ruhig Blut bewahren, das sind unsere gesuchten Profis.

Wollen Sie in den Genuss guter Sozialleistungen, Einkaufsvergünstigungen und Ferien, mehr Ferien als bisher kommen? Greifen Sie zum Hörer, Fr. J. Stuchlik freut sich auf Ihren Anruf.



Konsum Verein Zürich, Personalabteilung
Baslerstrasse 52, Postfach, 8021 Zürich
Tel. 01/497 52 46



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43

Anlässlich meiner Praxiseröffnung per zirka September 90 im Höngger Markt wird eine Stelle für eine

Zahnarztgehilfin

frei.

Auskunft erteilt:
Dr. med. dent. Silvio Grilec
tagsüber: Telefon 241 35 11
abends: Telefon 342 45 65.

Ich suche per 13. August 90 für einen Mitarbeiter ein

möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit.

Jürg Kropf
Zimmerei-Schreinerei
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon Geschäft 341 72 12
Telefon Privat 341 49 78

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.
• 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 39.— •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulitebehandlung · Fussdruckmassage

Höngg's nächstgelegene Kuoni-Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK Roland Muther

• Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuervice •
• Reparaturen aller Marken •
• Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

B I S 2 5 0 0 F R A N K E N

Junge Familie mit Kleinkind sucht

grosse Wohnung oder kleines Haus

zum Leben und zum Arbeiten

Zeitpunkt: Nach Vereinbarung

Chiffre: 1884 Verlag "Höngger",

Postfach, 8049 Zürich

TEPPICH BIAGGI

Sonderverkauf

Amtl. bewilligt vom 16. Juli bis 28. Juli 1990

15% auf Teppich- und PVC-Resten

10% auf Teppiche Bodenbeläge Vorhänge

bis **20%** auf Orientteppiche



TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

• GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
• GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST Kunststoff- Fenster

Kunststoff- Fenster Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenvorstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Original

slide-styler

Gleitwellenmassage Schlank ohne Schweiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst *slide-stylen* (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und

Renovationen

im und ums Haus

Wir kommen sofort!



Liebi Chunde

Äs isch jetzt Zyt, dä Chef brucht Ruch', drum
mached mer dä Lade zue.

Betriebsferien

vom Montag, 16. Juli bis und mit Samstag,
28. Juli 1990.

Am Montag 30. Juli sind wir wieder ganz für Sie da.

PAPETERIE MORGENTHALER

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich-Höngg · Tel. 341 13 21